Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2011
(mit Jahresbilanz 2010)

Quartiersmanagement
Weiße Siedlung Dammweg

Auftraggeber:

Senatsverwaltung f r Stadtentwicklung
Referat IV B "Soziale Stadt"
W rttembergische Straße 6
10707 Berlin

Bezirksamt Neuk lln von Berlin
Karl-Marx-Straße 83
12043 Berlin

Auftragnehmer

Weeber+Partner
Institut f r Stadtplanung und Sozialforschung
Emser Straße 18
10719 Berlin

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis 2

I. Allgemeiner Teil 3

1 Gebietskarte und Gebietsfotos 4

2 Bestand und Kurzcharakteristik des Gebiets 5

3 Stärken und Schwächen des Quartiers 15

II. Bilanz und Analyse des Jahres 2010 19

1 Zielsetzung des Bilanzjahres 2010 19

2 Auswertung wichtiger Projekte, strategischer Partnerschaften und Themenfelder 22

2.1 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt" und „Mehr Fort- und Weiterbildung" 22

2.2 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums" 25

2.3 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur" 27

2.4 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadtteilkultur" 31

2.5 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau" 32

2.6 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Steigerung des Sicherheitsempfindens" 33

2.7 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration" 35

2.8 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure" 38

III. Konzept für das Jahr 2011 40

1 Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen 40

2 Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren 44

Anhang 46

Abkürzungsverzeichnis

Kategorien der an den QM-Maßnahmen beteiligten Akteure

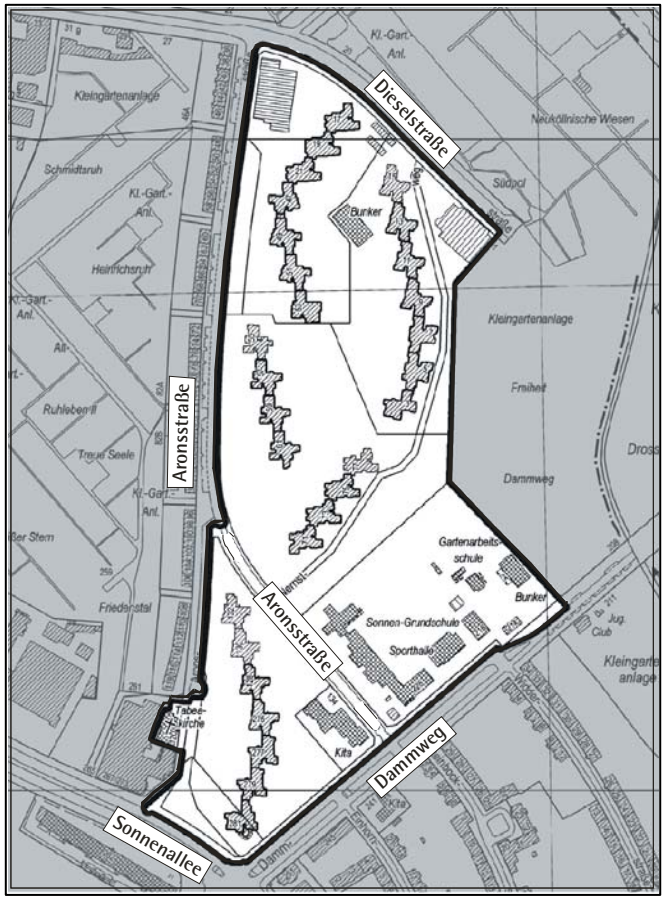
QM	QM-Team
WOWI	Wohnungsgesellschaft/Vermieter/ Eigentümer
GEW	Gewerbetreibende, Privatunternehmen
BAN	Banken
BEW	Mieterbeiräte/Nachbarschaftsvereine
STZ	Stadtteilzentren
KUL	Kulturbetreiber
INI	lokale Stadtteilinitiativen/ Interessengemeinschaften und temporäre, zweckgebundene Körperschaften
KIJU	Kinder- und Jugendorganisationen
SEN	Seniorenvereinigungen
DRO	Drogenberatungsstellen etc.
MIG	Migranten-/Migrantinnenvereinigungen
REL	Kirchen, Religionsgemeinschaften
SOZ	„Sozialträger"
SPO	Sportvereine
KIT	Kitas
SCHU	Schulen, Fachhochschulen, weiterführende Schulen
BIL	Institutionen für Weiterbildung und Qualifizierung
BQ	Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger
SVG	Servicegesellschaften
FO	Forschungsinstitute, Universitäten, Fachhochschulen
VERB	(Wirtschafts-) Verbände und Kammern
PER	Privat-/Einzelpersonen (nicht GEW)
BÜ	(Planungs-) Büros
STU	städtische Unternehmen (außer Wohnungsunternehmen)
PR	Presse: Zeitungen, Radio, TV
POL	Polizei
SICH	Wach- und Sicherheitsdienste
VB	Vergabejury
QFJ	Quartiersfondsjury
QR	Quartiersrat
FÖR	sonstige Förderer + Sponsoren
BA	Abteilungen des Bezirksamtes
LAND	Behörden der Stadt Berlin
BUND	Behörden des Bundes
ARB	Arbeitsamt
SONST	sonstige
BGI	Berliner Gesellschaft für Integration mbH
AGH	Arbeitsgelegenheit
JKW	Jugend-, Kultur- und Werkzentrum Grenzallee

I. Allgemeiner Teil

Das Quartiersmanagement Weiße Siedlung Dammweg wurde im Rahmen der Neuausrichtung und Erweiterung des Quartiersmanagement-Verfahrens im Jahr 2005 etabliert. Es wurde als Präventionsgebiet (Quartiersmanagement der Kategorie III) eingerichtet, war ab Januar 2009 als Gebiet der Kategorie II eingestuft und gehört seit 2010 zu den Gebieten mit starkem Interventionsbedarf (Kategorie I). Prioritäres Ziel ist es, dazu beizutragen, die Lebenssituation und Infrastrukturausstattung im Quartier zu verbessern.
Konstitutives Element des Verfahrens ist es, die Aktivierung und Beteiligung der Quartiersbevölkerung zu fördern und zu unterstützen. Dabei sind die Ressourcen und Kompetenzen von "starken Partnern" ebenso wie die von lokalen Netzwerken, Einrichtungen und freien Trägern zu nutzen. Hier setzten bereits die Handlungskonzepte der Jahre 2006 bis 2010 an. Das vorliegende Handlungskonzept baut darauf auf und benennt die konkreten Handlungsfelder und strategischen Ziele. Darüber hinaus werden bisherige und geplante Projekte und Vorhaben vorgestellt, welche die Arbeit des Quartiersmanagements 2010 bestimmt haben und 2011 bestimmen werden.

Anmerkung: Die statistischen Daten beziehen sich, wenn nicht anders angeben, auf den Stichtag 30.06.2010.

1 Gebietskarte und Gebietsfotos



2 Bestand und Kurzcharakteristik des Gebiets

Gebietstyp

Typ C: Quartier mit hohem Anteil im Sozialen Wohnungsbau und zum Teil größeren, zusammenhängenden Wohnkomplexen.

Stadträumliche Situation / Baustruktur

Das QM-Gebiet Weiße Siedlung Dammweg liegt im Norden des Bezirks Neukölln und gehört zum statistischen Gebiet „Köllnische Heide". Die Siedlung erstreckt sich - von einem ausgedehnten Band mit Kleingartensiedlungen begrenzt – bis an die Grenze zum Bezirk Treptow-Köpenick im Osten und bis zur Sonnenallee im Westen. Begrenzt wird sie durch die Aronsstraße (Norden), Dieselstraße (Osten), den Dammweg (Süden) und die Sonnenallee (Westen).

Das Quartier ist geprägt durch zwei gegenläufige Gebäudebänder mit bis zu achtzehngeschossigen Häusern, die deutlich aus dem sonstigen Stadtgefüge herausragen und deren helle Farbgebung namensgebend für die gesamte Siedlung wurde. Durch die Siedlung ziehen sich zahlreiche Grün- und Freiflächen, die teilweise mit Spiel- oder Bolzplätzen ausgestattet sind. Allerdings sind sie in einem wenig attraktiven Zustand und teilweise stark sanierungsbedürftig. Das Gebiet selbst ist durch eine sehr homogene Bau- und Nutzungsstruktur geprägt, da es ausschließlich aus Wohnkomplexen besteht. Angrenzend befinden sich jedoch Industrie- und Gewerbebetriebe sowie Einzelhandelsnutzungen. Über den Bezirk hinaus bekannt ist vor allem das Hotel Estrel, das in unmittelbarer Nachbarschaft zur Siedlung liegt.

Wohnen und Wohnungsmarkt

Die Weiße Siedlung ist als sozialer Wohnungsbau in den 1970er Jahren entstanden und verfügt über 1.678 Wohnungen. Der gesamte Wohnungsbestand gehörte bis Mitte 2006 zur Berliner Wohn- und Geschäftshaus GmbH (BeWoGe), einer Tochter der wbm-Gruppe. Zum 1. September 2006 wurde die Siedlung an die Brandenburg Properties 5 S.a.r.l verkauft und seitdem werden die Wohnungen von der DIM (Deutsche Immobilien Management GmbH), einer Tochter Gestrim verwaltet. Der Eigentümer ist ein internationales Konsortium, mit Sitz in Luxemburg.

Das Spektrum des Wohnungsangebotes der Weißen Siedlung reicht von 1- bis 7-Zimmer-Wohnungen unterschiedlicher Größe. Der Eigentümer hat in den vergangenen Jahren die kalten Betriebskosten durch Einsparungen gesenkt. Anstelle der Müllabwurfanlagen wurden punktuell Müllplätze im Quartier eingerichtet. Laufende Kosten für die Instandhaltung der Spielplätze wurden fast komplett gestrichen. Die Sach- und Haftpflichtversicherung

wurde angepasst. Der Hausmeisterservice wurde im Juli 2010 bereits zum zweiten Mal seit dem Eigentümerwechsel ausgetauscht. Die neue Reinigungsfirma Dussmann Service Deutschland GmbH übernimmt ausschließlich die Hauswartsfunktion. Aufträge, die nicht in diesem Bereich fallen, werden von Fremdfirmen bearbeitet.

Die Mieten wurden in diesem Jahr nicht erhöht. Es ist jedoch zu beobachten, dass sich weiter zahlreiche Bewohner nach kostengünstigeren Wohnalternativen umsehen (müssen), weil die Wohnkosten zum Teil über den Bemessungsgrenzen für ALG II liegen.
Um das Sicherheitsempfinden für die Bewohnerschaft zu verbessern, hat der Eigentümer im Jahr 2007 eine Kiezstreife installiert.

Der Leerstand in der Siedlung ist im Vergleich zum Vorjahr weiter reduziert worden. Zugezogen sind vor allem junge Familien mit Kindern. Die Fluktuation in der Siedlung ist laut Vermietungsbüro stabil geblieben, jedoch nach wie vor hoch. Wohnungen und Gebäude weisen einen erheblichen Sanierungsbedarf auf. Schlecht vermietbare Wohnungen werden punktuell und notdürftig modernisiert. Insbesondere Altmieter, die seit über zehn Jahren im Quartier wohnen, klagen über den schlechten Zustand ihrer Wohnungen. Künftig gilt es, die Altmieter noch mehr zu unterstützen.

Bewohnerstruktur

Im Gebiet Weiße Siedlung Dammweg leben 3.831 Einwohner. Damit sind die Einwohnerzahlen verglichen zum Vorjahr weiter gestiegen. Wesentliche Ursache dafür ist sicherlich, die Reduzierung des Leerstands durch Neuvermietungen.

Der Ausländeranteil ist mit 33,2 % sehr hoch und liegt weit über dem Berliner (13,7 %) und Neuköllner Durchschnitt (22,3 %). Ausländer mit türkischem Pass (52,9 % aller Ausländer) bilden dabei die größte ausländische Bevölkerungsgruppe. Auffallend ist, dass der Anteil der Ausländer aus arabischen Staaten wieder deutlich zugenommen hat. In den aktuellen statistischen Daten sind zwar keine afrikanischen Staaten aufgeführt, jedoch ist auch ein vermehrter Zuzug von Familien mit afrikanischem Hintergrund zu beobachten. Dagegen ist der Anteil aus dem ehemaligen Jugoslawien verglichen zum Vorjahr nahezu konstant geblieben.

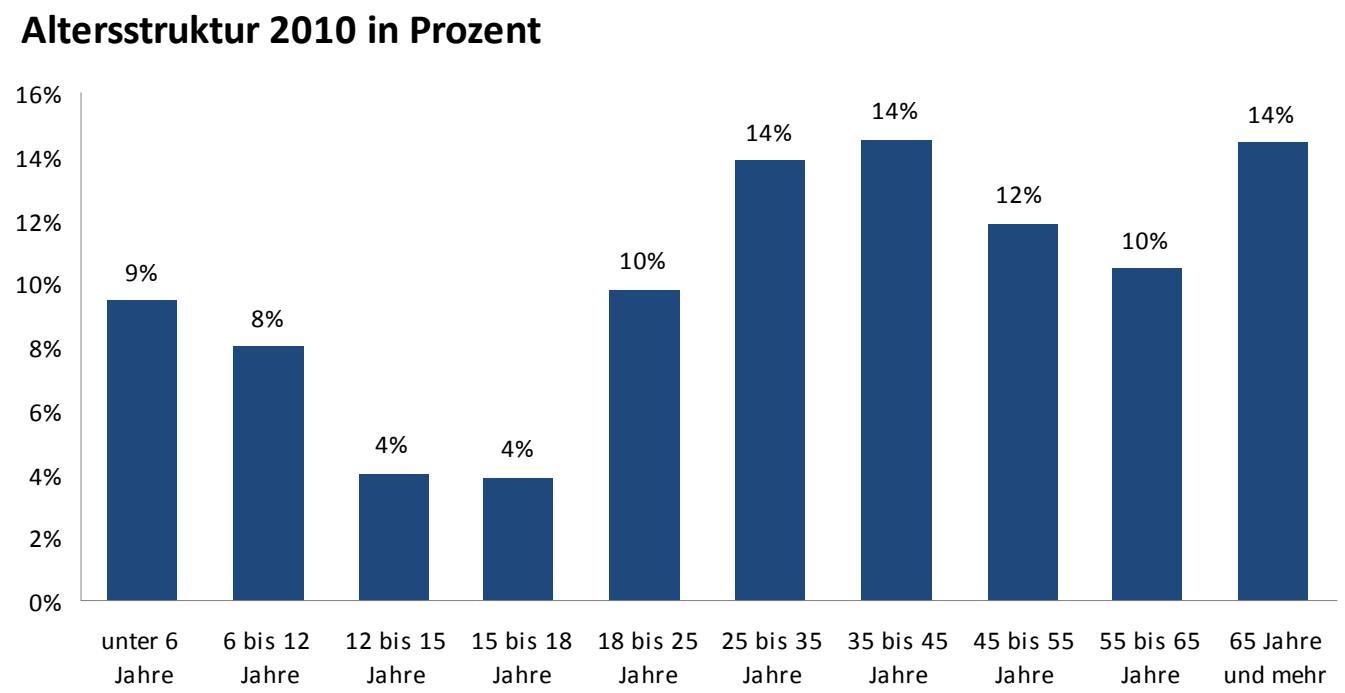
Rund 63,4 % der Einwohner haben einen Migrationshintergrund, überwiegend türkisch, aber auch zahlreiche Menschen aus arabischen (meist aus dem Libanon), dem ehemaligen Jugoslawien sowie osteuropäischen und afrikanischen Ländern leben in der Siedlung. Unter ihnen sind viele junge Familien mehrheitlich mit Migrationshintergrund und häufig mit mehreren Kindern. Die verschiedenen ethnischen Gruppen bleiben weitgehend unter sich.

Sowohl der Anteil von Ausländern als auch der Anteil mit Migrationshintergrund ist im vergangenen Jahr um jeweils 2 % gestiegen. Dagegen hat der Anteil der Deutschen ohne Migrationshintergrund leicht abgenommen.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre liegt bei 25,2 % der Gesamtbevölkerung. Generell lässt sich feststellen, dass sich die Alterstruktur der Bewohnerschaft in den vergangenen Jahren nicht wesentlich verändert hat.

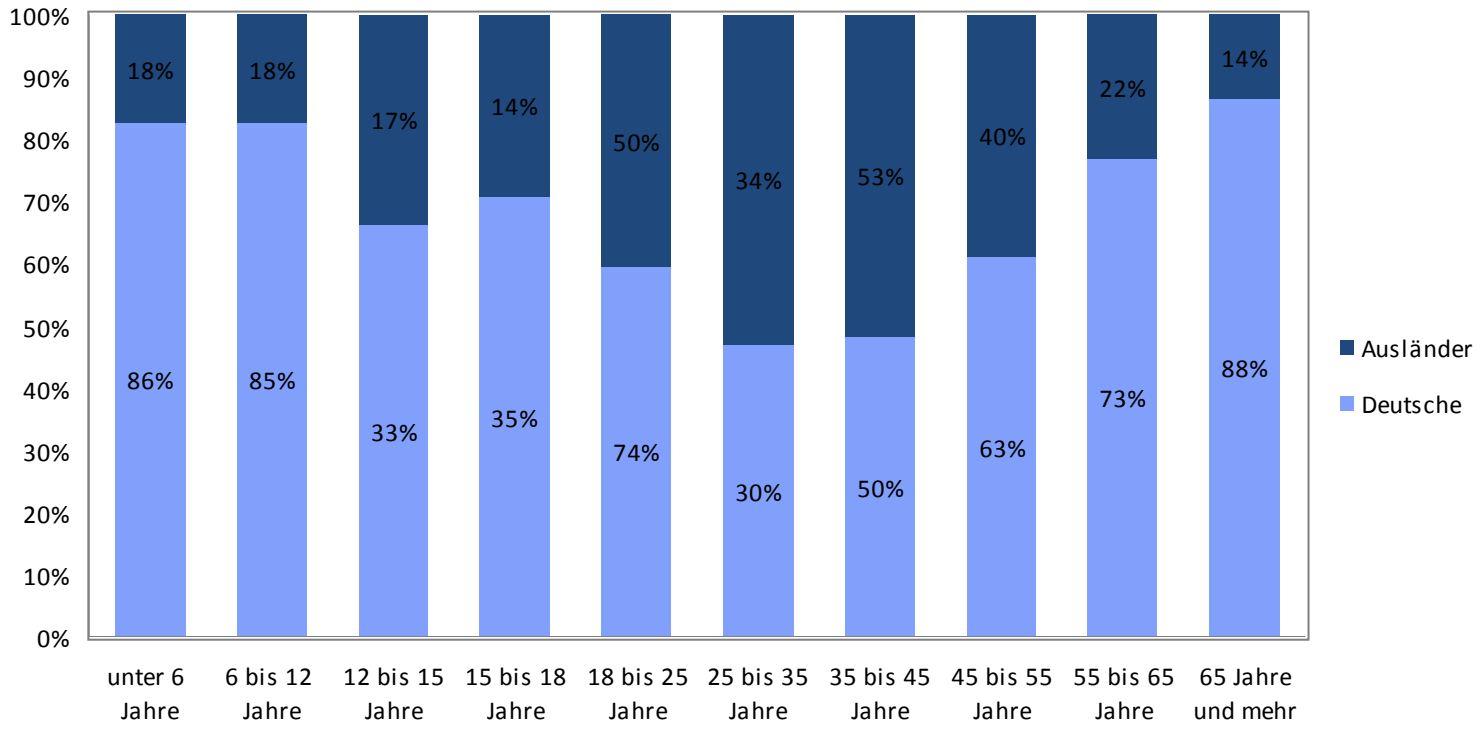
Bevölkerungsentwicklung seit 2005

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, eigene Berechnung



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, eigene Berechnung

Altersstruktur nach Ausländeranteil 2010 in Prozent



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, eigene Berechnung

* In dieser Grafik sind die Personen mit Migrationshintergrund nicht erfasst.

Kaufkraft und Schuldnerquote

Die aktuellen statistischen Zahlen zur Kaufkraft und Schuldnerquote liegen noch nicht vor. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass sich die Werte im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert haben. Ende 2008 hatte die Weiße Siedlung Dammweg im Vergleich aller QM-Gebiete in Berlin eine sehr geringe jährliche Kaufkraft mit durchschnittlich 12.259 Euro pro Einwohner. Aufgrund der vielen Haushalte mit Transfereinkommen ist das Einkommensniveau sehr niedrig. Gleichzeitig war der Anteil der Einwohner mit Schulden verhältnismäßig hoch und belief sich auf 25 % aller Einwohner.

Beschäftigung und Qualifizierung

Der Arbeitslosenanteil ist im Vergleich zum Vorjahr um 1 % gestiegen und lag Ende des Jahres 2009 bei 11,9 % und somit über dem Gesamtberliner Durchschnitt (6,8 %) sowie dem der Berliner QM-Gebiete (10,3%).

Die aktuellen Daten zum Anteil von ALG II-Empfängern liegen noch nicht vor. Ende des Jahres 2008 lag der Anteil bei 50,68 % und somit weit über dem Gesamtberliner Durchschnitt (17,19 %) sowie dem der Berliner QM-Gebiete (30,33 %).

Mit der Einführung von ALG I und ALG II hat sich die Lage für die Bewohnerinnen und Bewohner verändert, über 90 % aller Transferleistungsempfänger erhalten nun Arbeitslosengeld II. Aus Gesprächen mit Bewohnerinnen und Bewohner wissen wir, dass einige eine Beschäftigung im Rahmen von AGH haben. Viele Klagen gibt es im Zusammenhang mit dem Jobcenter. Vor allem das Antragsverfahren sowie Unstimmigkeiten oder Verzögerungen bei den Zahlungen belasten den Lebensalltag.

Die schlechte Situation auf dem Arbeits- und Beschäftigungsmarkt hängt eng mit dem Bildungs- und Qualifizierungsniveau zusammen. Obwohl auch für diesen Bereich keine Daten vorliegen, zeigt die Arbeit vor Ort, dass viele Menschen eher un- und angelernt sind und aufgrund ihrer Qualifikationen, aber auch aufgrund ihres Alters nach wie vor nur sehr schwer eine Arbeit finden. Bei Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund wird dies häufig durch unzureichende Sprachkenntnisse zusätzlich erschwert.

Wirtschaftsförderung und Beschäftigung

Anders als bei innerstädtischen Wohngebieten gibt es in der Weißen Siedlung wegen ihrer ausschließlichen Wohnbebauung kaum Potenziale für Angebote der Wirtschaftsförderung oder eine lokale Stadtteilökonomie. Kleine Gewerbe und Läden fehlen. Ausgenommen ist ein kleines Nahversorgungszentrum an der Sonnenallee, das durch das Neukölln-Carree seine Angebote einbüßte und nun ein Möbelgeschäft sowie einen Getränke- und Lebensmittelmarkt für türkische und arabische Spezialitäten beherbergt. Zeitnah soll dort zudem ein kleines Imbissrestaurant eröffnet werden.

Schule und Kita

Im Gebiet liegt die Sonnen-Grundschule mit derzeit 314 Schülern und 25 Lehrern, wovon ein Lehrer dauerhaft ausgefallen ist. Sie ist seit dem Schuljahr 2005/2006 eine offene Ganztagsschule. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund liegt bei ca. 81 %. An der Grundschule gibt es eine Schulstation in Trägerschaft von AspE e.V. Das Elterncafé wurde wegen fehlender Räume im Frühjahr nach nur kurzem Betrieb wieder geschlossen.

Die Kindertagesstätte in der Aronsstraße befindet sich seit 2006 in freier Trägerschaft des Evangelischen Kirchenkreises Neukölln und liegt ebenfalls innerhalb des QM-Gebietes. Derzeit werden dort 120 Kinder (davon acht Integrationskinder) im Alter von eineinhalb bis sechs Jahre betreut. Auch hier ist der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund mit 84 % sehr hoch. Betreut werden die Kinder von 15 Erzieherinnen, wovon fünf Teilzeit beschäftigt und zwei berufsbegleitende Erzieher sind. Eine Integrationsausbildung haben insgesamt drei Erzieherinnen. Ende 2010 wird die Kita Aronsstraße zum Familienzentrum erweitert. Alle Kitas der Köllnischen Heide sind überbelegt. Die Warteliste in der Kita Aronsstraße ist mit etwa 100 Kindern sehr lang.

Sowohl die Schule als auch die Kita beklagen eine personelle Unterbesetzung. Die Direktorin der Sonnen-Grundschule bestätigte, dass vor allem mehr Erzieher benötigt werden, denn derzeit gibt es lediglich fünf, was den Bedarf bei weitem nicht deckt. Viele Eltern sind mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert. Unzureichende Sprachkenntnisse, Entwicklungsdefizite unterschiedlichster Art und ein mitunter gestörtes Sozialverhalten vieler Kinder sind Ausdruck dafür und stellen die Einrichtungen vor enorme Herausforderungen. Die durchschnittliche Anzahl der Schüler pro Klasse beträgt 24.

Nicht im Gebiet, aber in der Köllnischen Heide gelegen, befinden sich die Kepler-Schule, die im Rahmen der Schulreform in eine Sekundarschule umgewandelt wurde, die Kita Hänselstraße sowie die Kita Tabea. Diese Einrichtungen sind wichtige Partner, weil sie auch von Kindern aus dem Quartier besucht werden.

Soziale und kulturelle Infrastruktur

Von zentraler Bedeutung für den Kinder- und Jugendfreizeitbereich sind die beiden bezirklichen Angebote: das Jugend-, Kultur- und Werkzentrum Grenzallee und das Kinderclubhaus Dammweg. Beide Einrichtungen haben sich mehr in den Sozialraum geöffnet und bieten nun nicht mehr ausschließlich Angebote für Kinder und Jugendliche an.

Seit 2007 gibt es im Quartier zudem den Jugendtreff „Sunshine Inn". Dort werden den Jugendlichen der Siedlung vielfältige Angebote unterbreitet. Der Treff wird seit 2009 über das Jugendamt regelfinanziert. Aus dem Programm „Soziale Stadt" werden die verschiedenen Freizeitangebote gefördert. Träger der Einrichtung ist der Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V. (Outreach – Mobile Jugendarbeit Berlin).

Zudem werden die Räume des Jugendtreffs „Sunshine Inn" an den Wochenenden von zwei Elterngruppen genutzt, die sich zu Themen rund um die Erziehung austauschen und eigene Projekte organisieren. Unterstützt und begleitet wird die Mütter- und Vätergruppe von einem Outreach-Mitarbeiter.

Seit April 2009 steht den Bewohnern der Weißen Siedlung der Nachbarschaftstreff „Sonnenblick" zur Verfügung. Träger ist das Diakonische Werk Neukölln Oberspree e.V. Dass es den „Sonnenblick" gibt, ist ganz wesentlich auch dem Engagement des Eigentümers zu verdanken, der die Räume nach Wünschen der Bewohnerschaft umgebaut hat und sie kostengünstig zur Verfügung stellt. In diesem Treff finden unter anderem Begegnung, Austausch und niedrigschwellige Beratung statt. Besonders bewährt haben sich die verschiedenen Essensangebote, an denen Nachbarn zusammen kommen, um sich in gemütlicher Atmosphäre auszutauschen. Die einzelnen Angebote werden sehr gut von der Bewohnerschaft angenommen. Die Nachfrage steigt stetig. Die vielfältigen Angebote im Nachbarschaftstreff werden aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt" gefördert.

Darüber hinaus betreibt die AWO in der ehemaligen Bauleiterbaracke in der Siedlung seit nunmehr über 30 Jahren einen Bewohnertreff, der fast ausschließlich von deutschen Seniorinnen und Senioren genutzt wird.

In der angrenzenden Kleingartenkolonie „Freiheit" ist in diesem Jahr ein Naturkundelehrpfad mit unterschiedlichen Stationen entstanden. Die Kleingärtner der Kolonie haben diesen Pfad mit viel Fleiß und Mühe errichtet. Jugendliche des Jugend-, Kultur- und Werkzentrums Grenzallee haben eine Quizwand sowie Bänke für den Pfad hergestellt. Außerdem hat der Gartenverband für die Kita Aronsstraße eine eigene Parzelle mit kleiner Gartenlaube zur Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt. Der Pfad wurde im September feierlich eröffnet. Unterstützt wurden die Kleingärtner von der Stiftung Naturschutz, dem Freilandlabor Britz, dem Quartiersmanagement Weiße Siedlung Dammweg und vielen mehr.

Die Volkshochschule führt Sprachkurse für „Deutsch als Fremdsprache" in den Räumlichkeiten des Kinderclubhauses durch.

Der Beschäftigungsträger trias gGmbH bietet seit 2007 einen Begleitdienst im Quartier an und unterstützt damit Senioren und Behinderte bei Einkäufen, Arztbesuchen sowie Behördengängen. Um die Bewohner für ein sauberes Wohnumfeld zu sensibilisieren, führt das Arabische Kulturinstitut e.V. seit 2009 die Beschäftigungsmaßnahme „Umwelt aktiv" im Gebiet durch. Zudem bietet der Beschäftigungsträger BGI verschiedene Angebote zur Bewegungs-, Gesundheits- und Bildungsförderung in den einzelnen Einrichtungen des Quartiers an.

Seit 2006 nutzt das Diakonische Werk Neukölln-Oberspree die ehemaligen Gemeinderäume der Tabea Kirchengemeinde. Hier angesiedelt sind Beratungsangebote sowie die Besondere Soziale Wohnhilfe für Menschen, die von Obdachlosigkeit betroffen sind. Im Februar 2007 eröffnete dort auch ein Carisatt-Laden, der preisgünstige Angebote des täglichen Bedarfs ausschließlich für Bedürftige bereithält. Zusätzlich bietet seit Herbst 2008 das Diakonische Werk Neukölln-Oberspree das Beratungsangebot „TOP4JOB" an. Die Beratung richtet sich an Langzeitarbeitslose ab 25 Jahre, die den Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt suchen. Das Projekt wird im Rahmen von ESF-Fördermitteln finanziert und läuft bis 2013. Das Büro des Caritasverbandes e.V. in der Dieselstraße 11 bietet seit April 2009 eine allgemeine soziale Beratung an. Einmal die Woche findet daneben eine allgemeine soziale Beratung im Nachbarschaftstreff „Sonnenblick" statt. Neu hinzugekommen ist Anfang 2010 zudem eine kostenlose Rechtsberatung des Vereins Berlin für Berliner e.V. Die Beratung ist kostenlos und findet einmal im Monat statt. Um den zunehmenden Drogen- und Alkoholkonsum vorzubeugen, hat die Subjektorientierte Drogen- und Suchtberatung von Oktober 2009 bis August 2010 in der Sonnenallee 279 eine Selbsthilfegruppe insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene der Köllnischen Heide angeboten. Seit September wird das Projekt vom QM-Gebiet Richardkiez finanziert. Zielgruppe sind aber weiterhin auch die Jugendlichen aus der Weißen Siedlung. Damit hat sich das Spektrum sozialer Hilfen stabilisiert und sogar erweitert, wenngleich es sich hier auch um gebietsübergreifende Angebote handelt.

Gesundheit

Im Gebiet selbst gibt es keine Gesundheitseinrichtungen. In einiger Entfernung (Sonnenallee) gibt es ein Ärztehaus mit verschiedenen fachärztlichen Praxen.

Alltagsversorgung

In direkter Nähe zur Siedlung gibt es das vor fünf Jahren eröffnete Einkaufszentrum „Neucölln Carree" vor allem mit Waren des täglichen Bedarfs und einem kleinen Café. Insgesamt hat sich durch das Einkaufszentrum das Spektrum der Nahversorgung erweitert, allerdings sind die Wege nun etwas länger geworden. Der Getränkemarkt in der Sonnenallee 265 wurde in diesem Jahr erweitert und bietet nun auch türkische und arabische Spezialitäten für den täglichen Bedarf an. Zeitnah soll dort zudem ein kleines Imbissrestaurant eröffnet werden. Im Bereich Sonnenallee gab es bis vor kurzem noch einen Imbiss-, Zeitungs- und einen Blumenstand. Die Angebote befanden sich am "Eingang" der Siedlung und prägten so den ersten – nicht unbedingt angenehmen - Eindruck. Der Zeitungskiosk diente vor allem Trinkern aber auch Dealern als Treffpunkt. Viele Bewohner und auch der angrenzende Jugendtreff haben sich deshalb für eine Schließung dieser Kioske eingesetzt. Nach Gesprächen mit dem BA Neukölln wurden die Pachtverträge nicht verlängert. Zwei der drei Stände wurden bereits 2009 geschlossen, der dritte wurde im Frühjahr 2010 geräumt. Damit hat sich die Eingangssituation der Siedlung deutlich verbessert.

3 Stärken und Schwächen des Quartiers

	Stärken /Potenziale	Schwächen / Defizite
Lage/Standort/Wohnen	▶ durchgrüntes Viertel in innerstädtischer Lage ▶ gute ÖPNV-Anbindung (S-Bahn, Bus) ▶ gute Versorgung mit Einzelhandel (Waren des täglichen Bedarfs) und zentralen Dienstleistungen im Nahbereich (z.B. Ärztehaus) ▶ wohnnahe wichtige soziale Infrastruktur (Kita/Schule)	▶ reines Wohnviertel ▶ fast ausschließlich Hochhausbebauung ▶ hoher Sanierungsbedarf ▶ Insellage
Wohnumfeld/öffentlicher Raum	▶ umfangreiche, meist gut ausgestattete und gepflegte Grünräume mit parkähnlichem Charakter ▶ zahlreiche Spielplätze ▶ benachbarte ruhige Kleingärten ▶ punktuelle Installation von Hundekotbeutelspendern ▶ Hundeauslaufplatz in Planung	▶ nach wie vor schlechte Beleuchtung der Straßen und Wege, dadurch Unsicherheit ▶ sanierungsbedürftige Spielplätze ▶ Parkplätze (Stellplatzkosten) ▶ sanierungsbedürftiges Parkhaus in der Dieselstraße ▶ teilweise stillgelegte Autos ▶ Müllsituation seit Schließung der Müllabwurfanlagen ▶ Vandalismusschäden

	Stärken / Potenziale	Schwächen / Defizite
Soziale Infrastruktur	▶ wohnnahe Grundschule und Kita ▶ neue Außenanlage der Schule ▶ Schulstation in der Sonnen-Grundschule ▶ neue Außenanlage der Kita ▶ Kita Aronsstraße wird zum Familienzentrum ▶ Naturkundelehrpfad in angrenzender Kleingartenkolonie sowie eigene Gartenparzelle für die Kita Aronsstraße ▶ Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Kinderclubhaus Dammweg und Jugend-, Kultur- und Werkzentrum Grenzallee ▶ Deutschkurse im Kinderclubhaus Dammweg (Volkshochschule) ▶ Nachbarschaftstreff Sonnenblick (Diakonie) ▶ Seniorentreff (AWO) ▶ soz. Beratungs- und Betreuungsangebote (Diakonie u.a.) ▶ Jugendtreff Sunshine Inn (Outreach) ▶ Seniorenbegleitdienst durch den Beschäftigungsträger trias gGmbH ▶ Bewegungs-, Gesundheits- und Bildungsförderung durch den Beschäftigungsträger BGI	▶ Schule und Kita haben große Probleme Eltern zu erreichen ▶ räumliches Potenzial für neue Angebote sehr begrenzt (reine Wohnsiedlung) ▶ Personal in Kita und Schule ohne Migrationshintergrund ▶ mangelnde personelle Ausstattung in Kita und Schule ▶ Überbelegung der Kitas und lange Wartelisten

	Stärken / Potenziale	Schwächen / Defizite
	▶ Beratung zum Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt (Diakonie) ▶ besondere Wohnhilfen und Beratung zu Mietschulden (Caritas, Diakonie) ▶ Energiesparhilfe (Caritas) ▶ inzwischen gute Vernetzung der Einrichtungen ▶ Familienstützpunkt in Planung ▶ Elterncafé in Planung (in den ehemaligen Räumen des Mietercafés)	
Sozialstruktur und Zusammenleben	▶ generationengemischte Siedlung ▶ viele junge Familien, überwiegend mit Migrationshintergrund ▶ wachsende Zahl engagierter Bewohnerinnen und Bewohner ▶ wachsende Zahl engagierter Jugendlicher ▶ verstärkte Zusammenarbeit der lokalen Akteure und Bewohner	▶ soziale Entmischung schreitet voran ▶ zunehmend überforderte Eltern mit Erziehungsproblemen ▶ unterschiedliche Lebensrhythmen und Wertvorstellungen aufgrund kultureller Herkunft und religiöser Bindung, keine Mischung der Communities ▶ wenig Toleranz gegenüber anderen Communities ▶ Gewalt im öffentlichen Raum nimmt zu ▶ häusliche Gewalt und Alkoholsucht in Familien ▶ Drogenkonsum bei Jugendlichen (Haschisch, Tilidin)

	Stärken / Potenziale	Schwächen / Defizite
Bildung, Arbeit und Beschäftigung	▶ viele Bewohner/innen sind bemüht Arbeit zu finden, bilden sich weiter oder haben Beschäftigung im Rahmen von AGHs ▶ zumindest im Jugendbereich bilden sich über die Projektarbeit von Outreach neue Beschäftigungsperspektiven für Einzelne ▶ Werkstatt im Jugendzentrum Grenzallee ▶ Beratungsangebote und Bewerbungstraining ▶ Potential für neue Beschäftigungsträger	▶ hohe Arbeitslosenquote ▶ Bezug von Transferleistungen ▶ unzureichende Sprachkenntnisse bei Migranten beeinträchtigen Bildungs- und Beschäftigungschancen ▶ eingeschränkter aktiver Sprachgebrauch und Bewegungsdefizite bei Kindern ▶ aufgrund von z.T. langjähriger Erwerbslosigkeit sehr geringe Einkommen ▶ eigene Perspektivlosigkeit bei Eltern überträgt sich auf Kinder ▶ fehlende Prioritätensetzung bei Eltern hinsichtlich der Bildung ▶ Entwicklungsrückstände und teilweise sichtbare Vernachlässigung von Kindern

II. Bilanz und Analyse des Jahres 2010

1 Zielsetzung des Bilanzjahres 2010

Im Jahr 2010 kam es insbesondere darauf an, die Handlungsfelder und daraus abgeleiteten strategischen Ziele weiter mit Leben zu füllen, wirksame Angebote zu erhalten und zu stabilisieren sowie neue Projekte auf den Weg zu bringen und zu begleiten. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf den Handlungsfeldern, die in enger Abstimmung mit dem Quartiersrat eine hohe Priorität haben. Parallel galt es, die Bewohnerschaft für eine Mitwirkung an der Quartiersentwicklung zu interessieren und sie aktiv in den Prozessen zu beteiligen.

Für die Arbeitsphase 2010 hatten ähnlich wie im Jahr 2009 folgende Handlungsfelder hohe Prioritäten:

- Bewohneradäquate soziale Infrastruktur (Z4)
- Mehr soziale und kulturelle Integration (Z8)
- Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure (Z9)

Bilanzierend ist einzuschätzen, dass in diesen Handlungsfeldern deutliche Fortschritte erzielt werden konnten. Von den insgesamt 35 Projekten, die 2010 gefördert wurden, zielten 28 mit einem Volumen von rund 350.000 Euro auf die Förderung der oben genannten Handlungsfelder ab. Mehrheitlich wurden damit Projekte in der Sonnen-Grundschule und Kita, dem Jugendtreff „Sunshine Inn" und Nachbarschaftstreff „Sonnenblick" gefördert.

Besonders erfolgreich zu bewerten ist nach wie vor der Nachbarschaftstreff „Sonnenblick", der im April 2009 eröffnet wurde. Der Treff bietet ein vielseitiges generations- und kulturübergreifendes Programm und erreicht viele Zielgruppen. Seit diesem Jahr bieten einige ehrenamtliche Bewohner neue Angebote im Treff an. Zudem hat sich die Kooperation mit Vereinen, Einrichtungen und Trägern innerhalb und außerhalb des Quartiers verbessert. Der Treff wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr gut angenommen und hat sich als zentrale Einrichtung im Quartier etabliert.

Der im Jahr 2007 eröffnete Jugendtreff „Sunshine Inn" hat sich zu einer festen und nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung entwickelt. Durch die vielseitige Angebotspalette konnten noch mehr Jugendliche, insbesondere mit Migrationshintergrund, darunter auch viele Mädchen aus dem Quartier,

erreicht werden, die sonst keine Einrichtung besuchen bzw. auffälliges Verhalten zeigen. Der Jugendtreff ist gekoppelt an das Streetwork im Rahmen des Projektes „SoFJA", dass seit Anfang 2009 in die Regelfinanzierung des Jugendamtes übergegangen ist.

In enger Kooperation mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium sind an der Sonnen-Grundschule Projekte entwickelt und umgesetzt worden, die die Sprachfähigkeit, Konzentration und Motorik der Kinder verbessern helfen. Erfolgreich wirkt dabei „Der Kleine Stern", der mit seinem Lern-Erlebnis-Programm spielerisch die sozialen Kompetenzen sowie die motorischen Fähigkeiten und sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder erweitert. Sehr bewährt hat sich zudem die Theaterwerkstatt mit dem Stück „Ronja, Räubertochter".
Schlüssel für eine bessere Bildung der Kinder ist jedoch die Elternarbeit. Aus diesem Grund wurde die Elternarbeit intensiviert. Es gibt nun im Quartier zwei selbstorganisierte Elterngruppen, die sich zu Erziehungsfragen austauschen und beraten lassen sowie Eltern-Kind-Projekte planen und durchführen. Unterstützt werden sie dabei vom Träger Outreach, der durch die Jugendarbeit vor Ort bereits sehr gut mit den Familien in der Siedlung vernetzt ist.

Im Zuge des interkulturellen Zusammenlebens werden an Institutionen, Eltern, Kinder und Jugendliche immer neue Anforderungen gestellt. Kulturelle Unterschiede führen oft zu Missverständnissen, die in der Zusammenarbeit sichtbar werden. Deshalb werden interessierte Lehrer, pädagogische Fachkräfte, Eltern und sonstige Akteure in ihren interkulturellen Kompetenzen geschult. Damit soll das Verständnis gegenüber anderen Kulturen gestärkt und Vorurteile abgebaut werden. Wesentlicher Handlungsschwerpunkt ist und bleibt zudem die Förderung des interkulturellen Austauschs durch Feste, Aktionen und Veranstaltungen sowie eine Verbesserung der Sprachkenntnisse durch das Angebot von Sprachkursen.

In der Kita Aronsstraße werden mit Quartiersfonds IV-Mitteln die Außenanlagen neu gestaltet. Damit gibt es für die Kinder mehr Anregung, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. In der Vorbereitungs- und Planungsphase wurden sowohl die Kinder als auch die Eltern und Erzieher beteiligt. Außerdem wird über das Konjunkturpaket II die Außenfassade der Kita gedämmt und die Heizungsanlage und Fenster erneuert.

In der angrenzenden Kleingartenkolonie „Freiheit" ist ein Naturkundelehrpfad entstanden. Die Initiatoren werden unterstützt von vielen Sponsoren sowie dem Quartiersmanagement der Weißen Siedlung. Auch die Jugendlichen des Jugend-, Kultur- und Werkzentrums Grenzallee haben ihren Teil dazu beigetragen und eine Quizwand und Bänke hergestellt. Im September wurde der Lehrpfad feierlich eröffnet. Zusätzlich hat die Kita Aronsstraße ihre ganz eigene Gartenparzelle mit vielen Gerätschaften erhalten.

Die Qualifizierungsmöglichkeiten für Jugendliche im Quartier haben sich mit der Holzwerkstatt auf dem Gelände des Jugend-, Kultur- und Werkzentrums Grenzallee sehr positiv entwickelt. Jugendliche, die sich für Holzarbeit interessieren und Teilnehmer eines Berufsorientierungskurses stellen

verschiedenste Werkstücke für soziale Einrichtungen her. Wegen der beispielhaften Qualität nimmt die Nachfrage stetig zu.

Gemeinsam mit dem Eigentümer wurde ein Konzept zur Gestaltung der Plätze in der Siedlung erarbeitet. Die Ideen der Bewohner sind in das Konzept mit eingeflossen und die Eigentümer sind bereit, 50 % Eigenanteil mit einzubringen. Vor allem der Vorplatz an der Sonnenallee 273 hat trotz Räumung der Imbissbuden einen dringenden Aufwertungsbedarf. Auch die Spiel- und Bolzplätze haben dringenden Aufwertungsbedarf. Der Versuch, investive Fördermittel mit denen des Eigentümers zu bündeln, ist leider in diesem Jahr gescheitert.

Großes Gewicht hat die Arbeit des Quartiersrates. Der Rat hat sich zu einem wichtigen Gremium der Quartiersarbeit entwickelt. Streitbar aber dennoch konstruktiv wurden Projektideen und Arbeitsansätze während der Sitzungen diskutiert und Projekte auf den Weg gebracht. Der Rat hat sich neu konstituiert und eine angepasste Geschäftsordnung beschlossen. Zahlreiche Mitglieder arbeiten als Multiplikatoren, indem sie ihre nachbarschaftlichen Netze anzapfen und Nachbarn gewinnen, sich für die Quartiersentwicklung einzusetzen. Von den derzeit 15 festen Mitgliedern haben fünf einen Migrationshintergrund.

Eine sehr gute Entwicklung hat auch der im Juni 2008 gegründete „Jugendbeirat Weiße Siedlung" gemacht. Die Mitglieder setzen sich für die Interessen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein. Ihr großes Engagement ist beispielhaft und hat Vorbildcharakter. Unterstützt durch die Träger Zeitpfeil e.V. und Outreach konnte in diesem Jahr ein Workshopprogramm realisiert werden, das den Jugendlichen Hilfe und Unterstützung bei der Umsetzung von eigenen Projekten bietet und gleichzeitig zusätzliche Bildung zum politischen System und Demokratieverständnis in der Bundesrepublik vermittelt.

Die zentralen Handlungsansätze und Projekte wurden im Gebiet durch weitere Handlungsfelder ergänzt. Ein sicheres und sauberes Wohnumfeld gehören genauso dazu wie eine sich entwickelnde Stadtteilkultur, Öffentlichkeitsarbeit und die Förderung von Qualifizierung und Beschäftigung. Es wurde beispielsweise eine Kampagne zum Thema „Weg mit dem Hunddreck" gestartet. Gemeinsam mit dem Sicherheitsdienst, den Kiezläufern von Bequit und der Polizei wurden regelmäßig Auffälligkeiten und notwendige Maßnahmen abgestimmt. Der monatliche Quartiersflyer „Weiße Siedlung Aktuell" und die Website informiert über Aktuelles und Wissenswertes aus dem Quartier. In Zusammenarbeit mit den Bildungs- und Beschäftigungsträgern sowie dem Jobcenter wurden mehr Bildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Quartiersbewohner geschaffen.

Die integrierten Ansätze und Projekte umzusetzen war und ist nur möglich durch die gute und enge Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort, vor allem dem Eigentümer, der Sonnen-Grundschule, der Kita, den bezirklichen Kinder- und Jugendeinrichtungen und den anderen sozialen Trägern sowie mit den einzelnen Fachressorts des Bezirksamtes Neukölln, vor allem im Bereich Jugend, aber auch Bauen und Planen sowie Ordnung.

Z1 Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt

OP1 – Erhalt bestehender Arbeitspl tze
OP2 – Spezielle berufsorientierte Qualifizierung f r besondere Personengruppen
OP3 – Verbesserung der Ausbildung f r Jugendliche
OP4 – (Re-)Integration von Arbeitslosen und Sozialhilfeempf ngern in den Arbeitsmarkt und Qualifizierung
OP5 – F rderung von Kleingewerbe und Unterst tzung von Existenzgr ndungen
OP6 – Standortmarketing/Standortprofilierung

Z2 Mehr Fort- und Weiterbildung

OP1 – Erhalt bestehender Angebote zur Fort- und Weiterbildung
OP2 – Qualifizierung der Bewohner zur St rkung und Unterst tzung der Pers nlichkeitsentwicklung
OP3 – Verbesserung der Kenntnisse der deutschen Sprache und Kultur bei Bev lkerungsgruppen nicht-deutscher Herkunftssprache

Auswertung wichtiger Projekte, strategischer Partnerschaften und Themenfelder

1.1 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt" und „Mehr Fort- und Weiterbildung"

Entscheidende Basis für bessere Lebensverhältnisse und eine soziale und ethische Integration sind Arbeit und Beschäftigung sowie gute Sprachkenntnisse. Grundlage dafür ist eine entsprechende Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Diese Bildungs- und Entwicklungschancen zu verbessern und vorhandene Defizite abzubauen, zählen zu den wichtigen Aufgaben im Quartiersverfahren. Die Handlungsmöglichkeiten des Quartiersmanagements im Bereich der Beschäftigungsförderung sind jedoch begrenzt, zumal das Gebiet ein reines Wohngebiet ist. Dennoch konnten deutliche Fortschritte erreicht werden, die zur Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt sowie zur Förderung der Fort- und Weiterbildung beitragen.

Stärken vor Ort
Zentraler Ansatz zur Qualifizierung und Verbesserung der Ausbildung von Jugendlichen und Frauen wurde 2010 zunehmend das Programm „Stärken vor Ort". Im Rahmen des Programms wurden in der Weißen Siedlung verschiedene Projekte gefördert.
In der Kepler-Schule wurde das Projekt "Fit für den Beruf" mit dem Ziel initiiert, Jugendliche in der sozialen, schulischen und beruflichen Integration zu unterstützen. Mentoren begleiten dabei Schüler und helfen ihnen bei der Berufsfindung und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Insgesamt werden 29 Jugendliche von Mentoren betreut, davon sind vier aus der Weißen Siedlung.
Darüber hinaus führte der IBBC e.V. in Kooperation mit dem Vivantes Klinikum einen Vorbereitungskurs für Gesundheits- und Pflegeberufe durch und vermittelte die Teilnehmerinnen in Praktika. Vier junge Frauen aus der Siedlung konnten im Oktober eine Ausbildung im Vivantes Klinikum beginnen.
Im Rahmen des Projektes „Fingerzeige in der Weißen Siedlung" haben Jugendliche im Jugend-, Kultur- und Werkzentrum Grenzallee ihre handwerklichen Fähigkeiten und Medien-Kompetenzen erweitert. Es wurde eine Infowand für die Weiße Siedlung entworfen und gebaut. Es bestand die Schwierigkeit, die Jugendlichen dauerhaft für diese Maßnahme zu interessieren.

Beschäftigungsmaßnahmen vor Ort
Im Nachbarschaftstreff „Sonnenblick" konnten insgesamt vier Bewohnerinnen der Siedlung in Maßnahmen beschäftigt werden. Träger der Maßnahmen sind das Diakonische Werk Neukölln Oberspree e.V. und Die Wille gGmbH.

Der Beschäftigungsträger Bequit ist mit der Maßnahme „Kiezhilfe" im Gebiet. Hauptaufgabe der Mitarbeiter ist, Begehungen im Gebiet durchzuführen und Gefahrenstellen an die Hausverwaltung weiterzuleiten sowie die ortansässigen Akteure und Institutionen zu unterstützen. Derzeit ist ein Bewohner aus dem Quartier in der Maßnahme.
Trias gGmbH bietet wie schon 2009 einen Senioren- und Behindertenbegleitdienst an. Die Nachfrage hat deutlich zugenommen. Anfang des Jahres waren zwei Bewohner der Siedlung in der Maßnahme, derzeit arbeitet eine Bewohnerin beim Seniorenbegleitdienst mit.
AKI e.V. trägt mit dem Projekt „Umwelt – aktiv in Neukölln" zur Verbesserung der Sauberkeit bei und führt in regelmäßigen Abständen Putz- und Pflanzaktionen mit den Bewohnern der Siedlung durch.
Im Rahmen der Beschäftigungsmaßnahme „Kreativ – Zeig was du kannst!" hatten etwa 50 Jugendliche die Möglichkeit, sich in handwerklichen und kreativen Bereichen zu qualifizieren und damit ihre Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt entscheidend zu verbessern. Besonders etabliert haben sich die Projekte im handwerklichen Bereich. In der Seminar- und Holzwerkstatt, die aus Quartiersfonds IV-Mitteln gefördert wurde, haben Jugendliche bereits aufwendige Projekte in Auftrag genommen und qualitativ hochwertig umgesetzt. Die Maßnahme wurde in Kooperation mit dem Beschäftigungsträger GFA, dem Jobcenter Neukölln und dem Jugend- Kultur-, und Werkzentrum Grenzallee durchgeführt.
Die Berliner Gesellschaft für Integration mbH (BGI) unterstützt die verschiedenen Einrichtungen der Siedlung mit den ausgebildeten Bildungs- und Gesundheitslotsen, Mitarbeitern im Projekt Lesezeichen sowie Kultur für Kinder.
Im Vergleich zum Vorjahr konnten zwar mehr Bewohner in die einzelnen Maßnahmen integriert werden, jedoch sind Bewohner wenig motiviert, zumal die Beschäftigungen wegen der zeitlichen Befristung der Maßnahmen wenig nachhaltig sind. 2011 gilt es deshalb, noch gezielter Arbeitslose aus dem Quartier bei der Vergabe von Beschäftigungsmaßnahmen zu vermitteln.

Gewerbe in der Siedlung
Anders als bei innerstädtischen Wohngebieten gibt es in der Weißen Siedlung wegen ihrer ausschließlichen Wohnbebauung kaum Potenziale für die Ansiedlung von Kleingewerbe oder Läden. Ausgenommen sind ein Zeitungsladen (Sonnenallee 281), ein Möbelgeschäft (Sonnenallee 271) sowie der 2010 eröffnete Supermarkt „Safran" (Sonnenallee 265), in dem orientalische Spezialitäten verkauft werden. Daneben ist geplant, ein Imbissrestaurant (Sonnenallee 271) und einen Tante-Emma-Laden (Dieselstraße 11) zu eröffnen.

Beratungsangebote
Ein weiterer zentraler Schwerpunkt der Arbeit des Quartiersmanagements ist es, Beratungsangebote zur Qualifizierung und (Re-)Integration von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt im Quartier zu schaffen bzw. zu erhalten.

Das Team vom **Nachbarschafstreff „Sonnenblick" bietet niedrigschwellige soziale Beratungen an**. Insbesondere zu Fragen rund um ALG II sowie beim Ausfüllen der Formulare und Anträgen finden Bewohner dort Unterstützung, denn nicht selten sind sie damit überfordert. Hauptursache hierfür sind Sprachdefizite und Unsicherheiten in der deutschen Rechtschreibung. Das Angebot wird inzwischen von allen Bevölkerungsgruppen und auch zunehmend von Männern genutzt. Die Beratungen werden im Rahmen des Quartiersfonds III gefördert. Einmal im Monat bietet daneben der Verein Berlin für Berliner e.V. eine Sozial- und Rechtsberatung im „Sonnenblick" an.
Darüber hinaus gibt es das Beratungsangebot der Diakonie „Top4Job" in der Aronsstraße 120, das sich an Langzeitarbeitslose ab 25 Jahre richtet, die den Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt suchen. Das Projekt wird über den Europäischen Sozialfonds gefördert und läuft bis Ende 2013.
Die Caritas bietet mit dem Carisatt-Laden in der Aronsstraße 120, der sozialen Caritas-Beratung in der Dieselstraße 11 und dem kostenlosen „Stromspar-Check" für einkommensschwache Haushalte umfassende Dienstleistungen an.

Hausaufgabenhilfe im Nachbarschaftstreff „Sonnenblick"
Einmal wöchentlich bietet das Team vom Nachbarschaftstreff eine Hausaufgabenhilfe für Grundschulkinder an. Anfang 2010 wurde die Hausaufgabenhilfe von insgesamt drei ehrenamtlichen Studentinnen der Bürgerstiftung Neukölln mit betreut. Inzwischen sind die Studentinnen aus zeitlichen Gründen ausgeschieden. Seitdem unterstützen drei Bildungslotsen des BGI die Hausaufgabenhilfe.

Deutschkurse der Volkshochschule
Insbesondere für Bewohner mit Migrationshintergrund sind Fort- und Weiterbildungsangebote ein wichtiges Mittel zur gesellschaftlichen Integration. In diesem Zusammenhang wurden 2010 drei aufeinander aufbauende Deutschkurse im Kinderclubhaus Dammweg von der Volkshochschule angeboten. Derzeit besuchen neun Quartiersbewohnerinnen regelmäßig den Kurs, zwei weitere Teilnehmerinnen sind aus der näheren Umgebung. Seit diesem Jahr bietet die Volkshochschule eine Betreuung für Kleinkinder an.

Daneben besteht in einer Vielzahl von Projekten der Ansatz, besonders Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zu integrieren. Sprache und Bildung sind dabei die wichtigsten Grundlagen für eine erfolgreiche Schulbildung und entsprechend für bessere Chancen auf dem zukünftigen Arbeitsmarkt. In der Sonnen-Grundschule wie auch in der Kita Aronsstraße liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund zwischen 80 % und 90 %. Darunter ist der Anteil der Kinder aus Familien mit nicht-deutscher Muttersprache sehr hoch. Die kindliche Sprachentwicklung ist ohne Förderung durch die Eltern jedoch nur sehr bedingt möglich. Ergänzend zu sprachfördernden Projekten in den Bildungseinrichtungen ist es wichtig, dass innerhalb der Familien regelmäßig deutsch gesprochen bzw. geübt wird. Aufklärung und Werbung dafür ist deshalb weiterhin wichtig.

Z3 Bessere Qualit t des Wohn- und Lebensraumes

OP1 - Erh hung der Zufriedenheit der Bewohner mit ihrer Wohn- und Lebenssituation
OP2 - Verbesserung des Wohnumfeldes und des ffentlichen Raumes
OP3 - Qualitative Verbesserung der Wohnungen der Situation der Mieterhaushalte
OP4 - Qualitative Verbesserung der H user/ Aufg nge/ Treppenh user/ H fe
OP5 - Erhalt, Unterst tzung und St rkung des wohnortnahen Einzelhandels, Dienstleistungsangeboten und der Gastronomie
OP6 - Verbesserung der Verkehrssituation

1.2 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bessere Qualität des Wohn-/Lebensraums"

Kampagne – Weg mit dem Hundedreck!

Hinterlassenschaften von Haustieren erregen stets die Gemüter der Bewohnerinnen und Bewohner. Vor allem Spielplätze und Wiesen sind davon betroffen. Familien mit Kindern nutzen in den Sommermonaten die Plätze zum Verweilen oder Spielen. Um Hundebesitzer zur Nutzung eines Hundekotbeutels zu animieren, wurde das Projekt „Kampagne – Weg mit dem Hundedreck" initiiert. Dabei geht der Träger "Shit Happens!! Berlin" sehr humorvoll auf die Hundebesitzer zu, um so das Verantwortungsbewusstsein der Hundehalter für ihre Umwelt zu sensibilisieren und einen Beitrag zum sauberen Wohnumfeld zu leisten. Punktuell wurden insgesamt sieben Hundebeutelspender an Laternenmasten oder Außenwänden angebracht. Daneben gibt es in den Räumen des AWO-Häuschens ein monatliches Hundetreffen. Hier haben die Besitzer, die auch ihre Vierbeiner mitbringen können, die Möglichkeit, sich auszutauschen und sich besser kennen zu lernen. Um überhaupt einen Zugang zu den Hundebesitzern zu bekommen, wurde ein Hundewettbewerb durchgeführt. Viele Bewohner und Bewohnerinnen waren dem Aufruf gefolgt und hatten mit ihrem Vierbeiner am Wettbewerb rund um die Sonnenuhr teilgenommen. Darüber hinaus fand an einem Wochenende ein Hundetraining statt. Dabei erhielten die Hundebesitzer Tipps zur Erziehung ihrer Vierbeiner. Außerdem ist in enger Abstimmung mit dem Eigentümer und der Hausverwaltung geplant, ein Hundeauslaufgebiet in der Nähe der Feuerwehrzufahrt Aronsstraße einzurichten. Der Eigentümer hat bereits zugesichert, die Kosten für den Zaun und die Sitzmöglichkeiten zu übernehmen. Die Erfolge des Projektes sind bereits sichtbar. Immer mehr Hundebesitzer leinen ihre Hunde an und entsorgen den Hundedreck. Das Projekt wird über den Quartiersfonds II gefördert.

Fassadenverschönerung durch Graffiti

Um mutwillige Zerstörung am Gemeineigentum im Besonderen durch illegales Sprühen vorzubeugen, wurden verschiedene Projekte durchgeführt. Im Rahmen des Quartiersfonds III-Projektes „Freizeitangebote im Sunshine Inn" wird u.a. ein Graffiti-Workshop finanziert. Jugendliche werden dort dazu angeleitet, Graffiti-Bilder auf Leinwände zu sprühen. Der Workshop soll zum legalen Sprühen animieren. Da auch die Eigentümer von diesem Ansatz und den Ergebnissen begeistert waren, durften die Jugendlichen eigenständig die gesamte Außenfassade des Jugendtreffs „Sunshine Inn" verschönern. Bemerkenswert ist, dass die Fassade seither nicht mehr beschmiert wurde.

Der Nachbarschaftstreff „Sonnenblick" und die Besowo haben diesen Ansatz übernommen und jeweils einen Graffiti-Wettbewerb gestartet. Mit einem Aufruf konnten Bewohnerinnen und Bewohner ihre Ideen zu Verschönerung der Fassade einreichen. Eine kleine Bewohnerjury besprach sich zu den geeignetsten Entwürfen. Die Themen für den Eingangbereich des Nachbarschaftstreffs sind Sonnenblumen und kulturelle Vielfalt. Die Fassade der Besowo

erhielt das Motiv einer Burg, das symbolisch für ein Dach über dem Kopf steht. Am Giebel wurden eine Unterwasserwelt und ein Dschungel gezeichnet, die die Obdachlosigkeit als Themen vorstellen. Die Umsetzung der Graffitiarbeiten erfolgte durch Jugendliche aus einer anderen Siedlung. Beide Projekte wurden über den Quartiersfonds I gefördert.

Putz- und Pflanzaktion

Aktivitäten, die zur Verbesserung der Umwelt dienen, erfreuen sich zunehmend in der Bewohnerschaft. Deshalb fand auch in diesem Jahr wieder eine Putzaktion statt. Organisiert wurde die Aktion vom Beschäftigungsträger Aki e.V. im Rahmen der Maßnahme „Umwelt- Aktiv in Neukölln". Unterstützt wurden sie dabei von Bequit und dem QM-Team. Im Spätherbst ist zudem eine Pflanzaktion in der Kita Aronsstraße geplant. Das Freilandlabor Britz e.V. hat für die Pflanzaktion Tulpen und Dahlien gesponsert. Die Putz- und Pflanzaktion wurde bzw. wird aus Mitteln des Öffentlichkeitsfonds gefördert.

Platzgestaltung in der Weißen Siedlung

Die Plätze in der Siedlung haben nach wie vor einen großen Aufwertungsbedarf. Viele Bewohner nutzen diesen zentralen Weg, da hier der Hauptnahverkehrsplatz von der Bushaltestelle in der Sonnenallee in das Quartier verläuft. Der Vorplatz ist wenig attraktiv und stellt insbesondere in der dunklen Jahreszeit einen Angstraum für die Mieter dar. Die Spielplätze sind ebenfalls in einem sehr schlechten Zustand und entsprechen nicht mehr den kindgerechten Standards. 2010 wurde deshalb der Versuch unternommen, investive Fördermittel mit denen des Eigentümers zu bündeln. Die Gesamtantragssumme belief sich auf 539.400 Euro, die Hälfte davon wollten die Eigentümer als Eigenanteil mit einbringen. Bereits in die Vorplanungen wurden die Bewohner und Bewohnerinnen der Siedlung beteiligt. In einer öffentlichen Veranstaltung wurden sämtliche Ideen und Wünsche für die insgesamt 15 Spielplätze sowie für den Vorplatz aufgenommen. Sogar die Kinder der Kita Aronsstraße beteiligten sich mit selbstgemalten Bildern. Daraus wurde gemeinsam ein ausführliches Konzept mit verschiedenen Modulen entwickelt. Leider wurde der Antrag nicht bewilligt, so dass 2011 ein erneuter Versuch gestartet wird.

Verschmutzung und Vandalismusschäden

Ein großes Problem stellen Verschmutzungen und Vandalismusschäden in der Siedlung dar. Betroffen sind davon insbesondere Hausflure, Aufzüge, Keller und Müllstandsflächen. Teilweise wird immer noch Müll aus den Fenstern geworfen, so hat die Zahl von Ungeziefer stark zugenommen. In den Müllstandsflächen wird der Müll trotz vorhandener Container immer noch nur unzureichend recycelt. Darüber hinaus ist auch zu beobachten, dass Personen, die nicht im Quartier wohnen, ihren Müll innerhalb der Siedlung entsorgen. Viele Mieter sind verärgert über das Verhalten ihrer Nachbarn. Nahezu täglich gibt es Beschwerden. Viele Bewohner wenden sich zunächst an das Quartiersmanagement-Team, um ihr Anliegen zu untermauern.

Z4 Bewohnerad quate soziale Infrastruktur

OP1 - Verbesserung der Schulsituation
OP2 - Unterst tzung und Verst rkung von Jugend- und Sozialarbeit in den Schulen
OP3 - Verbesserte Freizeitangebote f r Kinder und Jugendliche
OP4 - Verbesserung der Kinderbetreuung
OP5 - Verbesserung der Freizeitangebote f r alle Bev lkerungsgruppen

Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate soziale Infrastruktur"

Alle operationalen Ziele dieses Handlungsfeldes hatten eine besonders hohe Relevanz im Quartiersmanagementgebiet. Sowohl die Angebote für Kinder und Jugendliche als auch die zur Stärkung der Nachbarschaft konnten deutlich verbessert werden.

Nachbarschaftstreff „Sonnenblick"

In den letzten zwei Jahren wurde der „Sonnenblick" den Bewohnerinnen und Bewohnern vertraut gemacht. Insbesondere durch das offene Café mit den verschiedenen Essensangeboten (Frühstück, Café, Mittagstisch) konnten neue Bewohnergruppen gewonnen werden, die den Treff nun regelmäßig zu Begegnung, Austausch und gemeinsamen Aktivitäten nutzen. Das derzeitige Wochenprogramm umfasst verschiedene Frauentreffs, niedrigschwellige Beratungsangebote, Hausaufgabenhilfe, Tanzkurse, eine kreative Malgruppe, eine Chor- und Musikgruppe sowie einen Handarbeitskurs. Ergänzend dazu werden in regelmäßigen Abständen weitere kulturelle Programmpunkte wie Flimmerstunden, Weltküche und Feste angeboten. Den Bedarf sämtlicher Angebote haben die Bewohner im Rahmen einer Ideenbörse formuliert. Unterstützt wird das interkulturelle Team der Diakonie von vier Mitarbeiterinnen einer Beschäftigungsmaßnahme. Seit diesem Jahr werden einige Angebote ehrenamtlich von Bewohnern angeboten. Dazu zählt der Handarbeitskurs „Stricken und Häkeln mit Ulla und Uschi" sowie die Chorgruppe und der Musikunterricht. Daneben konnte 2010 die Einrichtung des Treffs weiter optimiert werden. Zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit wurde ein Infoflyer erstellt und ein Schaukasten mit sämtlichen Angeboten angebracht. Bilanzierend ist festzustellen, dass sich der Treff 2010 sehr positiv entwickelt hat, was auch an den gestiegenen Besucherzahlen deutlich wird. In Zusammenarbeit mit den Akteuren der Siedlung und dem Quartiersmanagement konnten vielfältige Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt werden, die zur Belebung der Nachbarschaftskultur und zur Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens beitrugen.

Für das Jahr 2011 stehen große Veränderungen an, denn das Diakonische Werk Neukölln Oberspree e.V. wird Mitte des Jahres die Trägerschaft abgeben. 2011 geht es deshalb insbesondere darum, einen geeigneten Träger zu finden, der den Treff langfristig übernimmt und der möglichst alle Generationen und Kulturen anspricht. Eine intensive Begleitung des neuen Trägers ist unabdingbar. Es bleibt auch abzuwarten, ob der Trägerwechsel Auswirkungen auf die Besucherzahlen hat. Außerdem ist das Ziel, alternative Finanzierungsmöglichkeiten für den Treff zu finden. Potenziale liegen auch in der noch intensiveren und breiteren Einbindung weiterer Partner in das Programm des Nachbarschaftstreffs. Noch stärker als bisher sollte der Kontakt zu den ortansässigen Akteuren wie Schule und Kita und anderen Trägern ausbaut werden. Ziel für 2011 ist weiter, den „Sonnenblick" barrierefrei zu gestalten, um auch Bewohnern mit Gehbehinderung den Zutritt zu ermöglichen. Der Einbau eines Treppenlifts sowie entsprechender Sanitäranlagen sind dabei vorrangiges Ziel.

Jugendtreff „Sunshine Inn"

Einen wesentlichen Anteil zur Verbesserung und Stärkung der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche hat der seit Ende 2006 bestehende Jugendtreff „Sunshine Inn". Insbesondere Mädchen und Jungen mit auffälligem Sozialverhalten finden im Jugendtreff eine wichtige Anlaufstelle. 2010 konnten die Angebote mit Unterstützung des Quartiersmanagements weiter stabilisiert werden. Die Freizeitangebote im Sunshine Inn sind eng an das SoFJA-Projekt gebunden, da die Honorarkosten für die drei Streetworker und die Betriebkosten des Sunshine Inn seit 2009 über SoFJA vom Jugendamt regelfinanziert werden. Ergänzend dazu werden verschiedenste Workshops unter Anleitung von Honorarkräften durchgeführt. Beispielsweise lernen die Jugendlichen im Graffiti-Workshop wie man sinnvoll mit Farbdosen umgehen kann, ohne sich strafbar zu machen. In dem seit 2008 bestehenden Tonstudio werden weiter eigene Songs und Videoclips produziert. Das Equipment konnte um eine Videokamera und zwei Computer erweitert werden. Etwa 20 Jugendliche lernen dabei Texte zu schreiben und Beats zu produzieren. In diesem Jahr soll die erste CD mit einer Auflage von 500 Stück herausgebracht werden. Daneben gibt es aber auch sportliche Aktivitäten wie Boxen. Die einzelnen Workshops werden weniger von Mädchen, sondern vorwiegend von den Jungen der Weißen Siedlung besucht. Die Mädchen kommen zwar in die Einrichtung, um sich mit anderen auszutauschen, interessieren sich aber weniger für regelmäßig stattfindende Angebote. Die einzelnen Angebote werden im Rahmen des Quartiersfonds III finanziert.

Kita Aronsstraße

Die Kita Aronsstraße stemmte in diesem Jahr gleich zwei große Baumaßnahmen. Im Rahmen des Konjunkturpaketes II wurden die Fassade und die Heizung erneuert. Parallel dazu startete auch die **Umgestaltung der Außenanlage** im Rahmen der investiven Baumaßnahmen Quartiersfonds IV. Da der Kita-Garten seit der Errichtung in den 70er Jahren nicht wesentlich verändert wurde und nur punktuell Spielgeräte erneuert wurden, gab es einen großen Handlungsbedarf. Das Projekt war von Beginn an sehr beteiligungsorientiert. In die Planungen wurden die Ideen der Kinder, Eltern und Erzieher mit aufgenommen. Neben unterschiedlichen Kletterlandschaften aus Podesten, Steinhügeln mit Wasserpumpe, Netzen und Seilen sollen auch eine Hangrutsche und eine Nestschaukel aufgestellt werden. Außerdem sind ein Räuberwald und eine kleine Forschungsstation mit Tischen geplant. Die verschiedenen Bereiche sollen zu Bewegung anregen und Abwechslung bieten. Der vordere Bereich wird als VIP-Park gestaltet. Während die Kinder noch spielen, haben dort Eltern die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen. Außerdem sollen dort Kinderwagen-Carports und eine Pergola entstehen. Die Pergola wird von Jugendlichen des Jugend-, Kultur- und Werkzentrums Grenzallee gebaut, die damit wiederum ihre handwerklichen Fertigkeiten verbessern können. Die große feierliche Eröffnung der Außenanlage ist im Frühjahr 2011 geplant.

Die Kita Aronsstraße wird Ende 2010 ein Familienzentrum einrichten. In dem Zentrum wird es ein Café geben, wo Eltern sich austauschen und zurück ziehen können. Daneben sollen dort auch verschiedene Veranstaltungen zu Erziehungsfragen, gesunder Ernährung, etc. organisiert werden.

Sonnen-Grundschule
Eine zentrale Stellung hat außerdem die Sonnen-Grundschule am Dammweg 288. Die Steigerung der Attraktivität des Schulangebotes, die Vernetzung der Schule mit anderen Akteuren und Projekten im Gebiet sowie die Motivation der Eltern, sich für die Belange ihrer Kinder zu interessieren und zu beteiligen, sind hier wieder die wichtigsten Themen. Im Jahr 2010 konnten in der Schule mit Programmmitteln der Soziale Stadt acht Projekte in Höhe von 8.000 Euro durchgeführt werden.

Viele Kinder haben Konzentrations- und Bewegungsstörungen und erfahrungsgemäß auch große Sprachprobleme. Besonders deutlich wird dies bei den Schulanfängern, denn der Übergang von Kita zur Schule wird nicht von allen Kindern gleichermaßen gut bewältig. Deshalb wird seit Beginn des neuen Schuljahres das Lern-Erlebnis-Programm **„Der Kleine Stern"** in der Sonnen-Grundschule angeboten. In den wöchentlichen „Sternstunden" wird mit verschiedenen kunstpädagogischen Methoden eine kreative Welt geschaffen. Die Kinder sollen erfahren, dass Lernen Spaß macht und spielerisch ihre sozialen Kompetenzen und motorischen Fähigkeiten erweitern. Außerdem sollen die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten entwickelt und gefestigt werden. Zielgruppe sind die ersten Klassen der Sonnen-Grundschule. Da die Lehrer an den „Sternstunden" teilnehmen und damit beteiligt sind, können die Methoden vom Kleinen Stern auch zukünftig im Schulalltag aufgegriffen und eingesetzt werden. Bis Jahresende sollen zudem Informationsveranstaltungen für die Eltern angeboten werden, so dass auch diese dazu angeregt sind, einige Methoden zu Hause umzusetzen. Im Februar 2011 ist eine Theateraufführung im Nachbarschaftstreff „Sonnenblick" geplant. Das Projekt wird über Quartiersfonds II-Mittel finanziert.

Besonders bewährt hat sich das **Theaterprojekt vom Verein Kunstvertretung e.V.** Durch Spiele, Konzentrationsübungen sowie Schauspiel- und Musikimprovisationen wurden insgesamt 34 Schüler an das Theaterspielen und Musizieren herangeführt. Dabei ging es insbesondere darum, das Sprachvermögen zu fördern und die sozialen Kompetenzen zu schulen. Die Proben für das Theaterstück „Ronja, Räubertochter" haben im September 2009 begonnen und endeten im Juni mit einer Aufführung beim Neuköllner Theatertreffen. Lehrer und Horterzieher wurden in Methoden theaterpädagogischer Arbeit weitergebildet, die sie zukünftig selbständig in die Praxis umsetzen können. Auf Grund der angespannten Personal- und Haushaltslage bleibt abzuwarten, inwiefern dies auch realisiert werden kann.
Mit Unterstützung von zwei englischsprachigen Theaterpädagogen wurde mit der Klasse 5c zusammen das T**heaterstück „Dick Whittington and the bells of London"** einstudiert. Das Stück wurde mehrmals aufgeführt und im Rahmen des Quartiersfonds I unterstützt.

Anlässlich der diesjährigen Fußballweltmeisterschaft führte die Sonnen-Grundschule mit Unterstützung durch Quartiersfonds I-Mittel eine **Afrika-Projektwoche** durch. Die Schüler haben währenddessen viel Wissenswertes über den Kontinent erfahren. Für die musikalische Begleitung sorgte ein afrikanischer Trommler.

Schulstation „Sonne"
Die Schulstation „Sonne" in Trägerschaft von Aspe e.V. hat in diesem Jahr mit einem **Training sozialer Fertigkeiten** begonnen. In zehn aufeinander aufbauenden Einheiten werden gleichzeitig vier bis sechs Schüler betreut. Diese Kinder sind besonders verhaltensauffällig und haben große Schwierigkeiten, sich in die Klassengemeinschaft zu integrieren. In dem Training erlernen sie u.a. Wünsche und Bedürfnisse zu äußern sowie Selbst- und Fremdwahrnehmung einzuschätzen. Während der gesamten Schulungsphase steht das Aspe-Team in engem Kontakt mit den jeweiligen Klassenlehrern und Eltern. Im ersten Durchlauf konnten bereits erste Erfolge erzielt werden. Die benötigten Materialien wurden über Quartiersfonds I-Mittel gefördert.

Ferienangebote
Schon zum fünften Mal fanden die **Platzspiele** in der Siedlung statt. Zwei Wochen lang gab es ein breites Ferienprogramm für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene. Organisiert wurden die Ferienspiele vom BGI. Besonderes Highlight in diesem Jahr war das Trampolin. Daneben gab es viele andere Spielangebote. Unterstützt wurden die Platzspiele vom Sonnenblick-Team, dem JKW Grenzallee, dem Kinderclubhaus Dammweg, Bequit und Aki e.V., der Polizei, den Berliner Jungs, dem Team des Zauberwagens und dem QM-Team. Die Spiele wurden über Quartiersfonds I-Mittel gefördert.

Zusätzlich wurde während der gesamten Sommerferien ein **buntes Ferienprogramm** mit den unterschiedlichsten Spielen und Aktionen angeboten. Die Trägerschaft übernahm Netzwerk Zukunft e.V. und gefördert wurde es mit Quartiersfonds II-Mittel. Besonders beliebt war die große Schnitzeljagd durch die gesamte Siedlung. Aber auch der Bau eines eigenen Kupp-Spiels bereitete den Kindern viel Freude. Für die Eltern wurde ein mobiles Elterncafé angeboten. Und an einigen Tagen fanden Ausflüge statt. Bedingt durch die Hitze waren in den ersten Wochen nur wenige Kinder mit dabei. Erst bei angenehmeren Temperaturen nutzten immer mehr Kinder und Erwachsene das Angebot.

Naturkundelehrpfad mit eigener Gartenparzelle für die Kita Aronsstraße
Gleich nebenan in der Kleingartenkolonie „Freiheit" ist ein **Naturkundelehrpfad** mit unterschiedlichen Stationen für alle Sinne entstanden. Auch Jugendliche des Jugend-, Kultur- und Werkzentrums Grenzallee haben mitgeholfen und eine Quizwand, Bänke und Hochbeete für den Pfad hergestellt. Der Naturkundepfad kann von jedermann besichtigt werden und bietet insbesondere Schulklassen und Kita-Gruppen eine gelungene naturreiche Abwechslung zum sonst so tristen Stadtleben.
Zusätzlich hat der Gartenverband eine Parzelle mit voll ausgestatteter Gartenlaube für die Kita Aronsstraße zur Verfügung gestellt. Die passenden Gartenmaterialien haben sie von den Kleingärtnern und vom Quartiersmanagement erhalten. Drei Erzieherinnen haben sich bereit erklärt, die Parzelle mit den Kita-Kindern gemeinsam zu pflegen. Unterstützt werden sie dabei von den Gärtnern der Kolonie. Das Quartiersmanagement war in die gesamte Planungs- und Umsetzungsphase beteiligt und unterstützte den Lehrpfad mit Mitteln des Quartiersfonds I und des Öffentlichkeitsfonds.

Z5 Bewohnerad quate Stadtteilkultur

OP1 – Erhalt bestehender Angebote
OP2 – Initiierung von bewohnergetragenen kulturellen Aktivit ten
OP3 – Schaffung spezieller Angebote f r verschiedene Bewohnergruppen
OP4 – Aktivierung des ffentlichen Lebens im Stadtteil

Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Bewohneradäquate Stadtteilkultur"

Gute nachbarschaftliche Kontakte und Identifikation mit dem Quartier können durch Stadtteilkultur gefördert werden. Vor allem dann, wenn sie unmittelbar an die Erfahrungswelt und Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner anknüpfen. Klassische Veranstaltungen im Quartier und im Nachbarschaftstreff „Sonnenblick" haben gezeigt, dass monatliche Veranstaltungen zum interkulturellen Dialog, aber auch kulturelle Feste, wie das jährliche Weihnachtsessen und das gemeinsame Abendessen im Fastenmonat Ramadan sehr gewünscht sind und zu einem immer wichtigeren Bestandteil im Quartiersleben werden.

Feste und Veranstaltungen
Traditionelle Feste sind ein wichtiger Ansatz, Gewohnheiten kulturell verschiedener Bevölkerungen kennen zu lernen und gemeinsame Berührungspunkte zu schaffen. Hierbei spielt die Quartiersnähe eine große Rolle und viele Bewohner nutzen die Möglichkeit zur Kommunikation und Geselligkeit. Diese Angebote wirken aber auch motivierend, so dass sich immer mehr Bewohnerinnen und Bewohner durch Ideen oder auch eigene Aktivitäten in das Stadtteilleben einbringen. Das **gemeinsame Abendessen im Fastenmonat Ramadan** ist eines dieser zentralen Feste und aus dem Quartiersleben nicht mehr wegzudenken. Viele Bewohner nehmen das Fest zum Anlass, gemeinsam zu feiern und Nachbarn unterschiedlicher Kulturen und Religionen kennenzulernen. In diesem Jahr nahmen sowohl türkische, deutsche und arabische Familien teil. Ein Imam hat das Fastenbrechen mit einer Ansprache eröffnet und Fragen zur islamischen Kultur beantwortet. Besondere Bedeutung hat auch die Weihnachtszeit. Im „Sonnenblick" soll deshalb auch in diesem Jahr wieder ein großes **Weihnachtsfest** mit musikalischem Rahmenprogramm gefeiert werden. Außerdem ist ein **Weihnachtsbasar** auf dem Vorplatz des Carisatt-Ladens geplant.

Die Malgruppe aus dem **Kreativworkshop** des Nachbarschaftstreffs hat ihre Bilder öffentlich ausgestellt. Da bereits einige Bewohner ihr Interesse bekundet haben, die Bilder zu kaufen, ist in diesem Jahr noch eine Vernissage mit Versteigerung geplant. Darüber hinaus möchte die sehr engagierte Chorgruppe ihr bereit einstudiertes Programm vor einem breiten Publikum präsentieren.

Insgesamt lässt sich zusammenfassen, dass durch Feste und Feiern besonders viele Bewohner erreicht werden können. Dafür sprechen die hohen Teilnehmerzahlen bei diesen Veranstaltungen.

Z6 Besseres Gesundheitsniveau

OP1 – Erhalt bestehender Angebote
OP2 – Verbesserung der gesundheitlichen Situation insbesondere von Haushalten in schwieriger wirtschaftlicher Situation
OP3 – F rderung der Bewegungs- und Gesundheitserziehung in den Familien, Kitas, Schul- und Sportvereinen
OP4 – Verbesserung der Ern hrungssituation von Kindern und Jugendlichen

Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Besseres Gesundheitsniveau"

Um gesundheitsrelevante Themen zunehmend interessanter zu machen, wurden 2010 verschiedene Wege und Projekte erprobt. Dabei standen insbesondere sportliche Aktivitäten im Vordergrund.

Sportliche Aktiviäten

Seit mehreren Jahren gibt es die „**Dammweg Dragons**". Die Inliner-Hockey-Gruppe trainiert regelmäßig in der Sporthalle der Sonnen-Grundschule. Inzwischen hat sich eine Anfängergruppe mit 15 bis 20 Kindern im Alter von sieben bis zehn Jahren sowie eine Fortgeschrittengruppe mit etwa zehn Kindern im Alter von 11 bis 14 Jahren etabliert. Im April 2010 sind die „Dragons" für drei Tage in ein Trainingslager in den Fläming gefahren. Der Ausflug sowie die Ausrüstung wurde über Quartiersfonds I-Mittel gefördert. Im nächsten Jahr ist wieder ein Ausflug in Planung.

Im Rahmen des Projektes „Freizeitangebote im Sunshine Inn" wird ein **Boxtraining** angeboten. Jugendliche üben sich dabei in Disziplin, Ausdauer und Konzentration. Im Winter findet das Training bei der Polizei (DIR 5) statt, da die Hallenzeiten vorrangig an Sportvereine vergeben werden. Es können dort maximal fünf Jugendliche gleichzeitig betreut werden. Die Nachfrage ist jedoch viel höher.

Im Nachbarschaftstreff „Sonnenblick" findet einmal die Woche ein **Bauchtanzkurs** statt, der über den Quartiersfonds I gefördert wird. Außerdem bietet Trias gGmbH zusätzlich einen Salsakurs für Frauen und Senioren an. Beide Kurse sind sehr beliebt und werden von Frauen und Kindern unterschiedlichster Kulturen gemeinsam besucht.

Wichtig sind in diesem Kontext auch Fitness- und Bewegungsangebote für Erwachsene. So trifft sich einmal in der Woche die Gymnastikgruppe der AWO in der Sporthalle der Kepler-Schule. Der Kurs wird ehrenamtlich von der Leiterin der Seniorenfreizeitstätte betreut. Darüber hinaus bietet sie einmal wöchentlich Stuhlgymnastik im AWO-Häuschen an.

Einmal wöchentlich bietet das Kinderclubhaus Dammweg einen Aerobic-Kurs für Mütter und Kinder in der Sporthalle der Sonnen-Grundschule an.

Gesundheitsfördernde Informationsveranstaltungen

Neben den sportlichen Aktivitäten rücken aufklärende Maßnahmen zunehmend in den Vordergrund. Beispielsweise kooperiert die Kita Aronsstraße mit der AOK, um sowohl Eltern als auch Kinder über das Thema gesunde Ernährung zu informieren. Im Nachbarschaftstreff „Sonnenblick" wurden diverse Infoveranstaltungen zu Themen wie Depression und Erste Hilfe durchgeführt. In der Schulstation der Sonnen-Grundschule und im Kinderclubhaus finden regelmäßige Kochaktionen statt, bei denen Kinder gesunde Lebensmittel kennenlernen.

Z7 Besseres Sicherheitsniveau und Steigerung des Sicherheitsempfindens

OP1 – Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens der Bewohner
OP2 – Sicherheitsrelevante Gestaltung des ffentlichen Raumes und wohnungsnaher Freir ume
OP3 – Unterst tzung und Ausweitung der Gewaltpr vention
OP4 – Bek mpfung der offenen Drogenszene

1.3 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Steigerung des Sicherheitsempfindens"

Das subjektive Sicherheitsempfinden der Bewohner ist von großer Bedeutung für den Lebensalltag. Besonders in der Dunkelheit fühlen sich viele Bewohner unsicher, da die Wege und Straßen nach wie vor unzureichend beleuchtet sind. Viele Bewohner nehmen den Kontakt zum Quartiersmanagement auf, um ihr Anliegen für ein besseres Sicherheitsgefühl zu verstärken. Das Quartiersmanagement steht diesbezüglich im regelmäßigen Austausch mit der Hausverwaltung und thematisiert Lösungsansätze. Beispielsweise wurden Büsche zurück geschnitten und Laternenlampen repariert. Dennoch gibt es weiteren Handlungsbedarf.

Drogen- und Suchtberatung

Ein weiteres Problem stellt die Drogen- und Alkoholsucht vieler Bewohner dar. Diesen Entwicklungen stärker entgegenzuwirken, wird zukünftig Aufgabe aller Akteure gleichermaßen sein. Einen ersten Schritt in die richtige Richtung hat die Subjektorientierte Drogenhilfe e.V. mit einer Drogen- und Suchtberatung vor Ort gemacht. Das Projekt startete 2009 und wurde bis August 2010 über den Quartierfonds I der Weißen Siedlung und des Richardplatzes finanziert. Einmal wöchentlich wurden Beratungsgespräche in den SoFJA-Räumen durchgeführt. Das Team hatte insbesondere zu den Jugendlichen einen sehr guten Zugang. Ein Jugendlicher konnte sogar in einer Drogentherapie vermittelt werden. Die Auswertungsgespräche mit dem Verein ergaben jedoch erschreckende Ergebnisse, denn fast alle befragten Jugendlichen haben bereits Erfahrungen mit Tilidin und anderen Drogen gemacht. Nicht selten werden Injektionsspritzen und Tilidin-Flaschen in der Siedlung gefunden. Seit September wird das Projekt über Quartiersfonds II-Mittel des QMs Richardplatz gefördert. Jugendliche der Weißen Siedlung werden aber auch weiterhin betreut.

Mediatoren KULT

Vielen Bewohnern gemeinsam ist, dass sie sich in absolut prekären Lebenslagen befinden, bei einigen führt dies zunehmend zu aggressivem Verhalten. Streit- und Konfliktfälle sind vorprogrammiert. So kommen Mieter mit Nachbarschaftskonflikten in das Quartiersmanagementbüro.
Hier wird der Kontakt zu den Mediatoren vermittelt. Bewohner und Mitarbeiter von Einrichtungen hatten sich zu Mediatoren ausbilden lassen und die Mediatorengruppe "KULT" gegründet. Die Mediatoren führen Klärungsgespräche bei nachbarschaftlichen Konflikten. Oft spielt dabei das Thema Lärm und Verschmutzungen eine große Rolle. Mit dem Ziel, die Mediatoren und ihre Kompetenz noch stärker in das Quartiersleben zu integrieren, lud KULT zum Tag der offenen Tür ein.

Kiezstreife und Kiezhilfe
Zur Verbesserung des Sicherheitsempfindens ist nach wie vor die Kiezstreife im Einsatz. Acht Bewohner sind bei der Security-Firma beschäftigt. Die Kiezstreife ist sehr wichtig, weil sie den Bewohnern insbesondere in den Abendstunden Sicherheit gibt und darüber hinaus kriminelle Handlungen abwenden kann. Die Kontrollgänge sind lediglich auf die Abstunden begrenzt. Konfliktsituationen und Streitigkeiten entstehen aber auch tagsüber, zu diesen Zeiten macht die Kiezstreife keine Rundgänge. Aus diesem Grund wurde zusätzlich die Maßnahme „Kiezhilfe" vom Beschäftigungsträger Bequit initiiert. Die 16 Mitarbeiter führen tagsüber Begehungen durch und weisen auf Gefahrenstellen hin. Damit die Kiezhilfe besser auf Konfliktsituationen reagieren kann, fanden Schulungen mit der Polizei statt. Bequit hat Räume in der Dieselstraße 3 bezogen. Das QM-Team steht im regelmäßigen Austausch mit der Kiezstreife und Kiezhilfe sowie der Polizei.

Schutz und Sicherheit in der dunklen Jahreszeit
Um das Sicherheitsempfinden für die Bewohner zu erhöhen und sie für Gewaltprävention zu sensibilisieren, fand in Kooperation mit der der Polizei, dem Weißen Ring und dem Sonnenblick-Team eine Informationsveranstaltung zu den Themen Schutz vor Straftaten, Wohnungsschutz und Verkehrssicherheit statt. Im nächsten Jahr sind weitere Veranstaltungen geplant.

Berliner Jungs
Die Berliner Jungs - ein Präventionsangebot gegen sexuelle Übergriffe an Jungen - haben an zwei Tagen Streetworkarbeit in der Siedlung im Rahmen der Platzspiele geleistet. Im nächsten Jahr sind weitere Aufklärungsworkshops in der Sonnen-Grundschule geplant.

Verkehrserziehung in der Kita
Im Rahmen des Projektes „Mehr Sicherheit und Schutz für Kinder" lernen Kinder der Kita Aronsstraße einmal wöchentlich das Verhalten auf öffentlichen Straßen, in öffentlichen Verkehrsmitteln sowie die wichtigsten Verkehrszeichen kennen.

Metallschrank für das Equipment im Jugendtreff Sunshine Inn
Im Sunshine Inn sowie im Tonstudio werden verschiedene kreative Workshops durchgeführt. Das technische Equipment ist bereits sehr umfangreich. Zur Sicherung wurde in diesem Jahr ein abschließbarer Metallschrank über Quartiersfonds I-Mittel angeschafft.

Z8 Mehr soziale und ethnische Integration

OP1 – Erhalt bestehender Angebote
OP2 – St rkung der Integration, F rderung des Dialogs, Verringerung von Konflikten
OP3 – Mehr bernahme von Verantwortung f r die Nachbarschaft/
F rderung nachbarschaftlicher Kontakte

1.4 Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration"

Dieses Handlungsfeld ist wechselwirkend mit allen übrigen Handlungsfeldern vor allem der Bildung und Beschäftigung verbunden. Integration bedeutet eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und schließt ein gutes Miteinander der unterschiedlichen ethnischen, demographischen und sozialen Gruppen ein. In diesem Sinn war und ist es Verfahrensziel, Bewohnerinnen und Bewohner mit kulturell und religiös unterschiedlichem Hintergrund in die Quartiersentwicklung einzubeziehen, sie zu ermuntern sich zu beteiligen, Verantwortung zu übernehmen, aber auch Strategien zu entwickeln, um Vorurteile abzubauen und gegenseitige Toleranz zu fördern. Dies sind wichtige Bausteine für ein gedeihliches Miteinander. Darüber hinaus tragen viele andere Angebote, die zu mehr Verständnis untereinander und mehr Aktivitäten miteinander führen, dazu bei, dem Ziel der Integration und eines besseren Zusammenlebens näher zu kommen.

Interkulturalität im Nachbarschaftstreff „Sonnenblick"

Vorraussetzung für ein Miteinander der Nachbarschaft ist ein Kommunikations- und Begegnungsort. Das regelmäßige Frauenfrühstück im Nachbarschaftstreff „Sonnenblick" wurde auch in diesem Jahr angeboten und wird von türkischen, arabischen und deutschen Frauen an unterschiedlichen Tagen besucht. Daneben gab es eine Vielzahl von gemeinsamen Aktivitäten, wie gemeinsame Informationsveranstaltungen, Kino- und Kochabende und das gemeinsame Fastenbrechen. Allerdings muss immer wieder festgestellt werden, dass der Austausch bei diesen Treffen zwischen den Kulturen noch sehr dürftig ist, was zum Teil auf vorhandene Sprachbarrieren zurückgeführt werden kann. Sehr bewährt haben sich vor allem die Tanzangebote und die Kreativkurse im Sonnenblick. Sowohl beim Tanzen als auch beim Bildermalen und Stricken nehmen Frauen aus den verschiedenen Communities teil.

Elternarbeit

Einen zentralen Stellenwert hat auch weiterhin die interkulturelle Elternarbeit. Bereits seit 2007 wurden dazu verschiedenste Ansätze erprobt. Bis März 2010 wurde die Elternarbeit durch den Träger Aufbruch Neukölln e.V. angeboten. Neben regelmäßigen Infoveranstaltungen in Schule und Kita wurde auch der Versuch unternommen, ein Elterncafé in der Sonnen-Grundschule zu etablieren. Es wurden dort insbesondere Themen behandelt, die sich mit grundlegenden Fragen zur Bildung und Erziehung der Kinder befassen. Stärkung und Steigerung der Elternkompetenzen standen dabei im Vordergrund. Die Ausgangssituation und die räumlichen Voraussetzungen für das Elterncafé waren jedoch nicht günstig, so dass das Café nur von wenigen Eltern angenommen wurde. Eine Fortsetzung des Projektes war nicht zielbringend.

Parallel dazu haben sich Ende 2009 eine Mütter- und Vätergruppe gegründet. Nach dem Motto „Lasst uns gemeinsam für unsere Kinder eine schönere Zukunft in der Weißen Siedlung aufbauen" treffen sich die beiden Gruppen einmal wöchentlich im Jugendtreff „Sunshine Inn", um sich zu erziehungsrelevanten Themen auszutauschen und gemeinsam Projekte zu planen. Das Besondere an dem Projekt ist, dass sich die 40 Eltern selbständig aus der Bewohnerschaft heraus gebildet haben und damit die notwendige Motivation für eine erfolgreiche Arbeit mitbringen. Dieser neue Ansatz bietet viel Potenzial und wird deshalb seit Juni mit Quartiersfonds III-Mittel unterstützt. Das Projekt wird fachlich begleitet und orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Eltern. Hierdurch soll eine Beziehungs- und Vertrauensgrundlage geschaffen werden, die es möglich macht, bei Konflikten und Problemen zu beraten und zu vermitteln. Daneben gilt es, die Gruppen aktiv in das Schulgeschehen einzubinden und in die Gemeinwesenarbeit zu beteiligen. Damit auch die Sonnen-Grundschule von dem Projekt profitiert, sollen dort regelmäßig Aktionen und Angebote durchgeführt werden. Bisher finden die Treffen im Jugendtreff Sunshine Inn statt, was lediglich eine Übergangslösung ist. In Aussicht steht aber eine Erdgeschosswohnung in der Dieselstraße 13/15. In regelmäßigen Abständen trifft sich eine Lenkungsrunde, an der Vertreter der Schule, der Kita und des Jugendamtes sowie die QM Koordinatorin des Bezirksamtes und das QM-Team teilnehmen.

Daneben verfolgt die Arbeitsgruppe „**Väter und Jungen in der Region Nord-Ost**" einen niedrigschwelligen Ansatz der Elternarbeit. Ihr Ziel ist, Jungen aus der „Köllnischen Heide" auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden zu unterstützen und möglichst deren Väter mit einzubeziehen. Die AG organisiert Workshops, Veranstaltungen und sportliche Angebote. In diesem Jahr fanden zwei Fußballturniere und ein Ausflug in eine Kletterhalle statt.

Das Miteinander Lernen – Interkulturelle Kompetenzen stärken

Erfahrungsgemäß entstehen im nachbarschaftlichen Miteinander und Zusammenleben aufgrund unterschiedlicher Kulturhintergründe Missverständnisse. Besonders sichtbar wird dies in den Kinder-, Jugend- und Bildungseinrichtungen. Aus diesem Grund wird im Rahmen des Quartiersfonds II ein Projekt zur Fortbildung und Stärkung der interkulturellen Kompetenzen angeboten. Zentrales Ziel dabei ist, interessierte Lehrer, pädagogische Fachkräfte und Eltern der Weißen Siedlung soweit in ihren interkulturellen Kompetenzen zu schulen, dass sie sicher mit Kindern, Jugendlichen und Eltern mit Migrationshintergrund zusammenarbeiten können. Eltern nicht-deutscher Herkunft erhalten Einblicke in die Rahmenbedingungen des deutschen Bildungssystems sowie der deutschen Kultur und Pädagogen erlernen das Handwerkszeug für den interkulturellen pädagogischen Alltag. Das Projekt ist im September gestartet und wird vom Träger Streit Entknoten begleitet.

Stadtteilmütter

Interkulturalität ist ein wichtiger Schlüssel, um Zugang zu den einzelnen Gruppen zu erlangen. Hervorzuheben ist dabei die gute Kooperation mit den Stadtteilmüttern. Bis Ende September gab es in der Weißen Siedlung insgesamt zwei Stadtteilmütter, davon hatte eine einen arabischen Hintergrund und

eine einen türkischen. Durch ihre Präsenz in der Sonnen-Grundschule und Kita Aronsstraße haben die Mütter erste Kontakte zu den Familien aufgenommen, um dann in einem zweiten Schritt die Familien zu Hause aufzusuchen und sie über zehn verschiedene Schwerpunkthemen zu informieren. Ende September lief die Maßnahme jedoch aus. Im Januar werden für gesamt Neukölln wieder 50 neue Stadtteilmütter gesucht. Es sollen möglichst viele Frauen aus der Weißen Siedlung geworben werden. Laut Koordinatorin werden insbesondere Frauen mit türkischem Hintergrund gesucht.

SoFJA

Für das Modellprojekt SoFJA ist die enge Verbindung von Streetwork (aufsuchender Jugendarbeit) und Familientherapeutischer Arbeit charakteristisch. Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren, die durch Gewalttätigkeit bzw. negative Karrieren (Schulverweigerung, Ausbildungsabbrecher) auffällig geworden sind. Der Kontakt zu den Jugendlichen wird über die mobilen Streetworker von Outreach hergestellt, die an den Jugendtreff „Sunshine Inn" gekoppelt sind. Seit 2009 wird das Projekt über das Jugendamt Neukölln regelfinanziert. Das Quartiersmanagement nimmt weiterhin an den Lenkungsrunden teil. Die Beratungen finden hauptsächlich in den SoFJA-Räumen in der Sonnenallee 279 statt. Für 2011 ist geplant, die Altersgrenze der an dem Programm teilnehmenden Jugendlichen nach unten aufzulockern. Zukünftig sollte die Arbeit der Streetworker noch mehr außerhalb der Jugendeinrichtung „Sunshine Inn" stattfinden, denn auch in diesem Jahr hat sich wieder gezeigt, dass besonders auffällige Jugendliche keine Einrichtungen besuchen. Vielmehr treten sie auf der Straße in Gruppen auf und treiben dort ihr Unwesen.

Familienstützpunkt

Vor Ort werden überdurchschnittlich viele ambulante Hilfen zur Erziehung eingesetzt. Um den unterschiedlichen Problemlagen in den Familien besser begegnen zu können und spontan auf die Bedürfnisse der Klienten reagieren zu können, soll zeitnah ein Familienstützpunkt in der Dieselstraße 11 eröffnet werden. Die Vor-Ort-Präsenz der Familienhelfer stellt eine gute Ergänzung zu den bereits vorhandenen sozialen Beratungsstellen und dem Projekt Elternarbeit dar.

Feste für die Nachbarschaft

Feste werden grundsätzlich immer sehr gut von allen Kulturen und Generationen besucht und stärken nachhaltig das nachbarschaftliche Zusammenleben. Zudem wird dadurch auch die Vernetzung der Akteure und Bewohner gefördert und intensiviert.

Schon zum vierten Mal beteiligten sich zahlreiche Bewohner und Akteure aus dem Quartier am **Europäischen Nachbarschaftstag**. Organisiert wurde der Tag vom Jugendbeirat und vom Sonnenblick-Team. Das Quartiersmanagement unterstützte dabei.

Die Kiez AG der Köllnischen Heide veranstaltete wieder das traditionelle **Spielefest in der Hänselstraße**. Das Quartiersmanagement der High-Deck-Siedlung und Weißen Siedlung unterstützten bei der Organisation und Finanzierung. Schirmherr war der Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky.

Z9 Mehr Partizipation der Bewohner und Akteure

OP1 – Erhalt bestehender Angebote
OP2 – Entwicklung spezifischer Beteiligungs-, Mitwirkungs- und Kommunikationsformen an der Quartiersentwicklung f r verschieden Zielgruppen
OP3 – Beteiligung von Zielgruppen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen des QM
OP4 – Imageverbesserung/ ffentlichkeitsarbeit

JUGENDBEIRAT
Weiße Siedlung

Wichtigste Ergebnisse im Handlungsfeld „Partizipation der Bewohner und Akteure"

Dieses Handlungsfeld durchzieht alle Bereiche und Handlungsfelder der Arbeit des Quartiersmanagements. Nach wie vor gilt es, die vorhandenen Gremien zu stabilisieren und ihre Arbeit zu unterstützen.

Dem **Quartiersrat** kommt dabei weiterhin ein besonderes Gewicht zu. Die Chance der direkten Mitsprache bei der Vergabe von Mitteln und den innewohnenden Gestaltungsmöglichkeiten bei der Projekt- und Quartiersentwicklung hat sich als wichtigste Motivation für das Engagement der Bewohner herausgestellt. Hinzu kommt, dass die einzelnen Quartiersratsmitglieder ein Vertrauensverhältnis zueinander aufgebaut haben, was den Zusammenhalt des Rats noch einmal intensiviert hat. 2010 tagte der Quartiersrat acht Mal. In ihm sind alle Institutionen vertreten sowie Bewohner, die in ihrer Zusammensetzung die Generationen und Nationalitäten der Weißen Siedlung gut repräsentieren. Seine personelle Zusammensetzung hat sich im letzten Jahr abermals verändert, da vier Mitglieder, davon drei Bewohner, ausgetreten sind. Die Diskussion zur Anpassung der Rahmengeschäftsordnung hat von den Quartiersratsmitgliedern sehr viel Zeit und Engagement abverlangt, was nicht mehr von allen aufgebracht werden konnte. Im September konnte die neue Geschäftsordnung für die Weiße Siedlung beschlossen werden. Die erste öffentliche Wahl findet noch in diesem Jahr statt. Der neu gewählte Quartiersrat kann damit 2011 starten. Auch zukünftig gilt es, die Arbeit des Rats intensiv zu unterstützen.
Damit die Quartiersratsmitglieder noch mehr Einblicke in die Arbeit der einzelnen Projekte erhalten, gibt es weiterhin **Projektlotsen**, wobei jeweils zwei Projektlotsen ein entsprechendes Projekt regelmäßig und während der gesamten Laufzeit begleiten. Dies soll auch zukünftig beibehalten werden.

Ein weiteres Gremium, das sehr engagiert arbeitet, ist die **Vergabejury**. Fünf Bewohner aus dem Quartier, darunter einer mit Migrationshintergrund haben die Möglichkeit, direkt bei der Mittelvergabe für kleine Projekte mit zu entscheiden. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 26 Projekte bewilligt. Die Jury hat in zweimonatigen Abständen insgesamt fünfmal getagt. Der inhaltliche Schwerpunkt der Jury lag wieder bei Projekten für Kinder und Jugendliche sowie zur Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens.

Einen großen Fortschritt hat in diesem Jahr der **Jugendbeirat** gemacht. Im Rahmen des Stärken-vor-Ort-Projektes „Förderung der Jugendpartizipation vor Ort" wurden die Jugendlichen vom Träger Zeitpfeil e.V. intensiv begleitet und betreut. Immer mehr Jugendliche sind an einer Mitarbeit im Jugendbeirat interessiert, so dass für die Neuwahlen zu Beginn des kommenden Jahres bereits mindestens 15 Jugendliche kandidieren möchten. Im Rahmen der Workshops und Seminare trainierten die Jugendlichen Partizipationsprozesse, Schlüsselkompetenzen wie Kommunikations- und Präsentationsfertigkeiten, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit. Außerdem haben sie Einblicke in die lokale Politik gewonnen und lernten die

Grundlagen demokratischer Prozesse kennen. Der Jugendbeirat hat ein eigenes Logo entwickelt und sich beim Spielefest in der Hänselstraße an einem Stand mit eigenem Flyer vorgestellt. Außerdem haben die Mitglieder einen **Videowettbewerb** zu den Themen „Integration" und „(K)eine Zukunft" veranstaltet und den Europäischen Nachbarschaftstag mit organisiert. Gefördert wurde der Wettbewerb über Quartiersfonds I-Mittel.

Die Zusammenarbeit mit der Hausverwaltung und dem Eigentümer ist nach wie vor sehr gut. Einmal im Monat findet ein regelmäßiger Austausch zu quartiersrelevanten Themen statt und es wird versucht, gemeinsam Lösungen für auftretende Probleme zu finden. Auch in diesem Jahr hat der Eigentümer in „Soft Skills" investiert. Beispielsweise hat er auf Betriebskostenbasis Räume für die Verbundträger des Jugendamtes bereitgestellt.

Für eine erfolgreiche Arbeit des Quartiersmanagements ist die Förderung und Einbindung in lokale aber auch bezirkliche Netzwerke unverzichtbar. Zum Austausch und zur Abstimmung von Maßnahmen und Vorhaben im Bereich Kinder und Jugendliche gibt es deshalb den **Runden Tisch Jugend**, an dem alle Einrichtungen und Akteure der Siedlung einschließlich Vertreter des Jugendamtes beteiligt sind. Insgesamt fanden 2010 sechs Sitzungen statt. Der Runde Tisch hat sich sehr bewährt und die Vernetzung der Einrichtungen untereinander gefördert.
Darüber hinaus trifft sich weiter die **Kiez AG Köllnische Heide**, die unter anderem das jährlich veranstaltete Spielefest in der Hänselstraße organisiert und sich zudem über wichtige Themen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beraten und gemeinsame Positionen und Strategien entwickeln.

Die Beteiligung der Bewohnerschaft hat sich insgesamt in den letzten Jahren in vielerlei Hinsicht spürbar verbessert. Die stärkere Eigeninitiative, die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung von aktiven Bewohnern sowie den Trägern und Einrichtungen vor Ort gehören zweifellos zu den wichtigsten Ergebnissen, die im Rahmen des QM-Verfahrens erzielt wurden. Dazu gehören auch die bessere Einbeziehung und das gestiegene Engagement der Bewohner mit Migrationshintergrund. Um noch mehr Bewohner an die Quartiersentwicklung zu beteiligen, wurde auch in diesem Jahr wieder eine **Ideenbörse** im Quartier veranstaltet.

Aktionen und Veranstaltungen werden nach wie vor öffentlichkeitswirksam organisiert. Allerdings ist der Einfluss auf die Herausgabe von Pressemitteilungen in den regionalen sowie überregionalen Medien relativ begrenzt. Positiv entwickelt hat sich das Kiezportal **www.weisse-siedlung.de**. Die Internetseite hat deutlich mehr Besucher und ist immer auf dem aktuellsten Stand. Sehr gut angenommen wird zudem der monatliche **Veranstaltungsflyer „Weiße Siedlung Aktuell"**, in dem übersichtlich Aktionen und Angebote der Einrichtungen, Beratungsstellen und Neuigkeiten vom QM-Team enthalten sind. Zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit wurden außerdem zwei **Infoschaukästen** vor dem Nachbarschaftstreff angebracht, ein dritter ist in Planung und soll vor dem Quartiersbüro aufgestellt werden. Zusätzlich werden alle Aktionen und Veranstaltungen mit Plakaten beworben. Das QM-Team hat zudem einen neuen Flyer für das Quartiersmanagement herausgebracht.

III. Konzept für das Jahr 2011

1 Prioritätensetzung zwischen den strategischen Zielen

2011 wird es insbesondere darauf ankommen, die Entwicklungen im Quartier weiter zu stabilisieren und bereits vorhandene Ansätze einer positiven Quartiersentwicklung zu verstetigen.
Der Quartiersrat hat über die Schwerpunkte für die Arbeit im Jahr 2011 beraten und für die unterschiedlichen Handlungsfelder eine Rangfolge festgelegt. Im Vergleich zum Vorjahr gab es eine stärkere Gewichtung des Handlungsfeldes für mehr Qualität des Wohn- und Lebensraumes. Verschmutzungen, Vandalismus oder Zerstörungen in den Häusern haben zugenommen und deshalb ist es dringend geboten, hier stärker gegenzusteuern.
Ebenfalls stärker gewichtet wurde das Handlungsfeld für mehr Fort- und Weiterbildung, wobei vor allem eine bessere Qualifikation als (Wieder)einstieg in den Arbeitsmarkt im Vordergrund stehen. Insgesamt wurde die Priorität der einzelnen Handlungsfelder vom Quartiersrat wie folgt bewertet:

<u>Hohe Priorität haben:</u>
- Z4 – Bewohneradäquate soziale Infrastruktur (9 Punkte)
- Z8 – Mehr soziale und kulturelle Integration (9 Punkte)
- Z3 – Bessere Qualität des Wohn- und Lebensraumes (6 Punkte)
- Z9 – Mehr Beteiligung der Bewohner und Akteure Partizipation (4 Punkte)
- Z2 – Mehr Fort- und Weiterbildung (4 Punkte)

Alle anderen Handlungsfelder haben folgende Priorität:
- Z7 – Besseres Sicherheitsempfinden (3 Punkte)
- Z5 – Bewohneradäquate Stadtteilkultur (1 Punkte)
- Z6 – Besseres Gesundheitsniveau (1 Punkte)
- Z1 – Mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt (0 Punkt)

Die laufenden Beratungen und Ideenfindungen im Quartier zur Fortschreibung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes für 2011 unterstreichen, dass es in der kommenden Etappe vor allem darauf ankommt, bereits Geplantes in guter Qualität und mit entsprechendem Nutzen für die Quartiersbevölkerung umzusetzen und Erreichtes zu konsolidieren und weitere neue Ansätze zu entwickeln.
Zugleich ist es ab 2011 notwendig, das Handlungs- und Maßnahmenspektrum zu erweitern. Infrastrukturentwicklung, Bildung, Integration, Lebensraum und Beschäftigungsförderung werden weiterhin zentrale Handlungsfelder bleiben, teilweise erfordern sie jedoch investive Maßnahmen zur Beseitigung städtebaulicher Defizite.

Zu diesen Schwerpunkten gehören:

Die Außenanlagen der Kita werden mit Quartiersfonds IV-Fördermitteln neu gestaltet und sollen den Kindern mehr Anregung, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bieten, daneben werden auch Aufenthaltsräume für Eltern sowohl im Innenbereich durch das Elternzimmer, aber auch im Außenbereich ermöglicht. In der Vorbereitungs- und Planungsphase wurden sowohl die Kinder als auch die Eltern und Erzieher maßgeblich beteiligt, die in der weiteren gemeinsamen Zusammenarbeit fortzuführen ist. Durch die geplante Erweitung der Kita Aronsstraße zum Familienzentrum ergibt sich ein größeres Spektrum an Möglichkeiten, die Eltern bei den Fragen der Erziehung und Bildung ihrer Kinder wirksamer zu unterstützen. Für 2011 heißt es auch Väter und Mütter stärker in die Quartiersentwicklung einzubinden.

Im Nachbarschaftsreff gilt es, das geplante Programmspektrum umzusetzen und möglichst viele Zielgruppen, insbesondere die migrantischen noch besser zu erreichen und zusammenzubringen. Von besonderem Gewicht ist dabei, die noch engere Kooperation mit Vereinen, Einrichtungen und Trägern innerhalb sowie außerhalb des Quartiers. Gleichzeitig kommt es darauf an, die langfristige Finanzierung der Einrichtung zu sichern, was die Akquisition von zusätzlichen Finanzierungen einschließt. Zugleich steht für den Nachbarschaftstreff ein Trägerwechsel an. Hier gilt es einen fachlich versierten Träger zu finden, der mit entsprechendem Personal, das bisherige Programm in guter Qualität weiter führt und möglicherweise darüber hinaus neue Impulse für den Treff erzeugen kann.

Das Spektrum für die Freizeitangebote im Sunshine Inn ist weiter zu festigen. Zudem wird es darauf ankommen, weitere finanzielle Ressourcen zu erschließen, die verstärkt die berufliche Orientierung von Jugendlichen fördert. Darüber hinaus müssen junge Mädchen und Frauen noch besser erreicht werden, in dem mehr geschlechterspezifische Angebote im Jugendtreff bereitgehalten werden.

Gemeinsam mit dem Jugendtreff wurde 2008 das bezirkliche Modellprojekt SoFJA im Quartier erfolgreich durchgeführt. Erprobt wurde ein neuer Ansatz in der Jugendhilfe bei dem Familienhelfer und Streetworker eng vernetzt mit den Eltern und Jugendlichen in besonderen Problemfamilien arbeiten. Das Projekt ist seit 2009 durch den Bezirk regelfinanziert und sollte wegen des großen Bedarfs an Familienhilfe unbedingt fortgesetzt werden.

Die Förderung des interkulturellen Austauschs und Dialoges sowie verbesserte Sprachkenntnisse durch die Fortsetzung von Sprachkursen und durch Feste, Aktionen und Veranstaltungen werden auch weiterhin zu wichtigen Angeboten in diesem Bereich gehören. Der Ansatz durch Hausgemeinschaftstreffen das gegenseitige Kennlernen und Verstehen zu fördern, ist auszubauen.
Mit einem neuen Ansatz konnte ein Projekt zur Elternarbeit mit einem neuen Träger gestartet werden. Zukünftig gilt es für die Elternarbeit, die bestehenden Gruppen der Väter und Mütter aus der Siedlung weiter auszubauen. Ziel ist es, eine feste Anlaufstelle als Elterncafé im Quartier zu schaffen.

Für das kommende Jahr gilt es, Spiel-, Bewegungs- und Freizeitangebote sowie Ausflüge für Jung und Alt vor allem in den Ferien zu ermöglichen.

Durch die Eröffnung des Naturkundelehrpfades in der benachbarten Kleingartenkolonie ergeben sich zukünftig weitere Möglichkeiten von Ansätzen zur Quartiersentwicklung. Hier gilt es auch, den Naturkundelehrpfad im Quartier noch stärker bekannt zu machen und kontinuierlich für Freizeit und Bildung zu nutzen.

Zu den Schlüsselprojekten im Bereich Bildung gehört weiterhin die frühkindliche Sprach- und Bewegungsförderung an den Bildungseinrichtungen Kita und Grundschule. Erprobte Ansätze zur Förderung von Fähigkeiten der Kinder zur Konzentration und Motorik, zur Kreativität und ihrer Gesundheit werden kontinuierlich gemeinsam mit Lehrerschaft, Erzieherinnen und Elternvertretern an Schule und Kita fortgesetzt und sollen weiter gefördert werden. Darüber hinaus gilt es, die gemeinsame Arbeit zwischen Elternhaus und Bildungseinrichtungen weiterzuentwickeln und zu verbessern. .

Um mehr Bildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Quartiersbewohner zu schaffen soll in Zusammenarbeit mit den Bildungs- und Beschäftigungsträgern sowie dem Jobcenter eine Offensive gestartet werden. Zur Verbesserung der Beschäftigungswirksamkeit von Projekten sind die Träger stärker als bisher in die Netzwerkarbeit im Quartier einzubinden.

Die bereits laufenden Beratungs- und Beschäftigungsangebote für Jugendliche im Quartier sind weiter zu qualifizieren, auch dies erfolgt gemeinsam mit Trägern und Einrichtungen vor Ort. Beispielsweise sollen in der Seminar- und Holzwerkstatt vermehrt Jugendliche aus dem Quartier ihre handwerklichen Fähigkeiten entwickeln und ausbauen.

Die Mitwirkungs- und Beteiligungsbasis der Bewohner zu stabilisieren und auszubauen, sowie ehrenamtliches Interesse zu wecken ist hier Aufgabe und Ziel zugleich. Im Mittelpunkt steht hier die Unterstützung des neu gewählten Quartiersrates. Gleichzeitig gilt es, insgesamt die Beteiligungs- und Mitwirkungsbereitschaft zu erhöhen. Die geplanten Vorhaben (z.B. Vorplatz, Spiel- und Bolzplätze) sollen dazu dienen, ebenso wie eine noch stärkere Beschäftigungswirksamkeit von Projekten und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.
In diesem Kontext steht auch die Förderung der Arbeit des Jugendbeirates in der Weißen Siedlung. Insbesondere gilt es hier die guten Ansätze durch die Zusammenarbeit mit dem Träger Zeitpfeil e.V. weiter auszubauen und die Arbeit weiter zu konsolidieren. Als Interessenvertretung der jungen Bewohnerschaft hat der Jugendbeirat die Projektidee eines „Videowettbewerbes" mitentwickelt und umgesetzt. Gleichzeitig wurden den Jugendlichen durch Bildungsangebote das politische System und das Demokratieverständnis in der Bundesrepublik näher gebracht. Die Finanzierung erfolgte vorrangig mit Mitteln aus dem Programm „Stärken vor Ort". Zur weiteren Entwicklung und Begleitung des Jugendbeirates gilt es, Ressourcen zu erschließen, um diese Form der Beteiligung junger Menschen fortsetzen zu können.

Integrierte Ansätze und Projekte waren und sind nur möglich durch die gute Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort, dem Eigentümer, der Kita, der Sonnen-Grundschule, den Kinder- und Jugendeinrichtungen, der Polizei und den anderen sozialen Trägern. Dazu gehört auch die sehr gute und effiziente Zusammenarbeit mit den einzelnen Fachbereichen des Bezirks Neukölln, vor allem im Bereich Jugend sowie Planen und Bauen. Die vorhandenen Netzwerke gilt es deshalb weiter einzubeziehen und zu erweitern.

Zentrale Bedeutung haben nach wie vor der Vorplatz an der Sonnenallee und die Spiel- und Bolzplätze. Der Vorplatz konnte durch die Räumung der Imbissbuden leicht aufgewertet werden, jedoch ist die Aufenthaltsqualität im „Eingangsbereich" der Siedlung weiterhin nicht befriedigend. Die Fläche gehört anteilig dem Wohnungseigentümer sowie dem Bezirksamt. Auch die Spiele- und Bolzplätze haben einen dringenden Aufwertungsbedarf. Geplant ist auch für das kommende Jahr dafür investive Fördermittel mit denen des Eigentümers zu bündeln und die Bewohnerschaft intensiv in den Planungs- und Umsetzungsprozess einzubeziehen.

Mehr Sicherheit und Sauberkeit im Wohnumfeld zu erreichen, gehört ebenso zu den Schwerpunkten. Hierzu trägt der eingesetzte Sicherheitsdienst, die Kiezhelfer ebenso wie die gute Kooperation mit dem Abschnitt 54 der Polizei bei. In zunehmendem Maß zeigen aber auch die Bewohner/innen mehr Eigeninitiative und Engagement, indem sie selbst auf Störungen wie Lärm, Verschmutzungen oder Zerstörungen reagieren. Darüber hinaus gilt es nach wie vor mit dem Eigentümer die Beleuchtungssituation in der Siedlung zu beraten und Lösungen zu finden. Pflanz- und Putzaktionen und in eigener Regie gepflegte kleine Vorgärten sind positive Ansätze, die ausgebaut werden sollen.

2 Ausblick und zentrale Entwicklungsperspektiven für das Gebiet in den nächsten Jahren

Das Quartiersmanagement Weiße Siedlung arbeitet seit 2005 und hat in dieser Zeit die Entwicklungen im Gebiet positiv beeinflussen können. Dennoch gibt es nach wie vor zahlreiche auch strukturelle Probleme, die komplexe integrierte Handlungsansätze und Lösungen benötigen. Diese sind nicht von heute auf morgen und auch nicht nur auf der Quartiersebene zu lösen. Umso wichtiger ist und bleibt es, gemeinsam mit der Bewohnerschaft und den vielen anderen Akteuren vor Ort auszuloten, mit welchen erfolgreichen Ansätzen und Maßnahmen, die Integrationsprozesse, mehr Bildung und Weiterbildung sowie ein abwechslungsreiches Stadtteilleben weiter entwickelt und gefördert werden können. Ziel ist es, die Strukturen im Quartier weiter auszubauen und zu stabilisieren, um den Bewohnern und Akteuren auch langfristig zu ermöglichen, die Quartiersentwicklung selbst zu beeinflussen.

Veränderungen in der allgemeinen Kultur- und Bevölkerungslandschaft sind im Zuge des demografischen Wandels der Bevölkerungsgruppen unter den Schülern in den zentralen Bildungseinrichtungen Schule und Kita zu verzeichnen. Der Anteil an Kindern mit Migrationsintergrund ist sehr hoch. Dringend notwendig ist deshalb die personelle Ausstattung der Schulen und Kitas mit entsprechend qualifiziertem Personal. Dazu gehört auch der langfristige Erhalt der Schulstation. Nach wie vor sollten Lehrer und Erzieher an interkulturellen Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen. Weitere ergänzende Angebote in den Bildungseinrichtungen sind von zentraler Bedeutung für die Qualität der Schule und Kita sowie für die Lebenschancen der Kinder.

Wohnen ist und bleibt ein wichtiger Lebensbereich. Neben einem sauberen und sicheren Wohnumfeld zählen ebenso vertretbare Mieten und gute Nachbarschaften dazu. Einige positive Impulse sind bereits gelegt, vieles bleibt aber noch zu tun. Das gewachsene Engagement von Eigentümer und Hausverwaltung zahlt sich aus. Erste Maßnahmen und die finanzielle Unterstützung soziokultureller Projekte bis hin zum Installieren eines Hundeauslaufgebiets weisen auch hier in eine richtige Richtung. Eigentümer und Hausverwaltung haben sich zunehmend für Bewohneranliegen geöffnet und berücksichtigen diese immer stärker.

Wichtige Impulse für das Quartier werden weiterhin vom Nachbarschaftstreff erwartet, der noch stärker zum soziokulturellen Quartiersmittelpunkt werden muss. Dieser Treff soll Jung und Alt sowie Menschen unterschiedlicher kultureller und ethnischer Herkunft zusammen führen. Damit ist auch die Erwartung damit verbunden, durch ein vielfältiges Programmspektrum noch mehr Bewohnerinnen und Bewohner anzusprechen, und sie für die Quartiersentwicklung zu sensibilisieren und für ein Engagement in der Siedlung zu gewinnen. Für die langfristige Sicherung des Nachbarschaftstreffs wird es darauf ankommen, nach geeigneten Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen. Dies gilt besonders nach Auslaufen der Anschubfinanzierung, um so Programm und Personal sowie die laufenden Kosten weiter gewährleisten zu können.

Ganz zentral ist nach wie vor die Elternarbeit. Hier gilt es die Kontakte zwischen Eltern, Elternvertretern und Lehrerschaft und Erzieher noch stärker auszubauen. Dabei soll ein Café Eltern aus unterschiedlichen Kulturen und ethnische Gruppen zusammenführen, vorausgesetzt die Räume in der Dieselstraße können dazu angemietet und zur Verfügung gestellt werden. Damit ist auch die Erwartung verbunden, durch ein vielfältiges Programm, noch mehr Eltern und Erziehungsberechtigte anzusprechen und sie für die schulische Bildung und Schulentwicklung ihrer Kinder zu sensibilisieren.

2010 wurde die Zusammenarbeit mit Beschäftigungs- und Bildungsträger sowie dem Jobcenter verstärkt, um mehr Bildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Quartiersbewohner zu ermöglichen. Die Träger sind noch mehr als bisher in die Netzwerkarbeit im Quartier anzubinden, um die Beschäftigungswirksamkeit zur verbessern. Strategisch bedeutsam ist es, weiterhin Projekte und Maßnahmen zu fördern, die die Bildungs- und Qualifizierungsvoraussetzungen für den ersten Arbeitsmarkt verbessern. Dies schließt auch ein, dass Bewusstsein dafür bei Eltern und Jugendlichen zu entwickeln. Darüber hinaus gilt es noch mehr Bewohner zu motivieren, um ihnen bessere Lebensbedingungen zu ermöglichen. Sowohl das Stadtteilmütter-Projekt des Bezirkes als auch die verschiedenen Maßnahmen und Projekte, die im Gebiet im Rahmen von QF I bis QF III gefördert wurden, waren und sind deshalb auch darauf ausgerichtet.

Die derzeitig verbesserte Arbeitsmarktlage hat sich nicht auf das Quartier ausgewirkt. Absehbar ist, dass gerade gering qualifizierte auch künftig große Probleme auf dem Arbeitsmarkt haben werden. Bildung, Ausbildung und Spracherwerb zu verbessern, bleibt deshalb auch eine der großen Herausforderungen. Dies ist auf Quartiersebene durch entsprechende Angebote auch weiterhin zu fördern. So wird die aus investiven Baumaßnahmen geförderte Seminar- und Holzwerkstatt im Jugendzentrum Grenzallee dazu beitragen, die Ausbildung von Jugendlichen zu verbessern.

Die Weiße Siedlung ist auf einem guten Weg, aber noch lange nicht am Ziel. Ein Indikator dafür ist, dass sich die Zahl derer, die sich im und für das Quartier engagieren im letzten Jahr weiter gewachsen ist. Viele dieser Akteure sind selbst in schwierigen Lebenslagen, deshalb verlangt dieser Einsatz auch eine entsprechende öffentliche Wertschätzung ihrer Arbeit. Im Rahmen des Quartiersmanagement-Verfahrens ist es deshalb schon Tradition geworden, dass zum Ende des Jahres rückblickend die Ergebnisse der bisherigen Projekte vorgestellt und die vielen Akteure, die an der bisher erfolgreichen Arbeit ihren Anteil haben, entsprechend gewürdigt werden.

Das Jahr 2010 steht unter dem Zeichen der „Öffnung zum Quartier". Die Kita Aronsstraße wird zum Familienzentrum erweitert, das Jugend-, Kultur-, und Werkzentrum Grenzallee hat seine Veranstaltungen für ein größeres Publikum geöffnet und auch die Nachbargartenkolonie „Freiheit" bietet für Bewohnerinnen und Bewohner einen Naturkundelehrpfad an. Diese Kommunikations- und Begegnungsorte noch stärker in den Quartiersmittelpunkt zu rücken ist Aufgabe und Ziel für zukünftige Vorhaben im Quartier.